

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

23 (15.1.1925) Morgenausgabe

Bezugspreis: ... Einzelprose: ... Anzeigenpreise: ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreiteste Zeitung Badens. Karlsruhe, Donnerstag den 15. Januar 1925.

Eigentum und Verlag von ... Redaktion: Dr. Kurt Meiser. Geschäftsstelle: ...

Vor dem Abschluß der Regierungskrise.

Die voraussichtliche Ministerliste. Die letzten Verhandlungen.

* Berlin, 14. Jan. (Funkspruch.) Um halb 10 Uhr gab Dr. Luther bekannt, daß er nach Verlauf einer Stunde eine abschließende Mitteilung werde machen können, nachdem er noch dem Reichspräsidenten über die Lage Bericht erstattet haben werde.

- Reichsfinanzminister: Dr. Luther; Inneres: Dr. Stresemann; Justiz: Dr. Schöllen-Büffelort; ...

m. Berlin, 14. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichsfinanzminister Dr. Luther ist bei seinen Bemühungen um das neue Kabinett nur schrittweise vorwärts gekommen.

Herr Dr. Luther ist insofern gezwungen gewesen, seine Ministerliste wiederholt zu ändern. Es stand für ihn von vornherein fest, daß er die Kollegen, mit denen er bisher zusammengearbeitet hatte, behalten wollte.

Neben diesen Personalfragen gingen aber auch noch starke sachliche Schwierigkeiten einher, die sich vornehmlich an die Form des Vertrauensvotums knüpfen.

Hier waren am späten Abend noch nicht alle Schwierigkeiten behoben. Sie gelten aber nicht mehr als unüberwindlich, weil bei der ganzen Kräfteverteilung des Reichstages nur die Sozialdemokraten, die Kommunisten oder höchstens noch die Deutschvölkischen mit Nein stimmen, eine Mehrheit für das Kabinett also auch gesichert ist.

Der amtliche Bericht.

II. Berlin, 14. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Amtlich wird mitgeteilt: Die heutigen informativischen Besprechungen des Reichsministers Dr. Luther mit den Fraktionsvertretern haben zu einer grundsätzlichen Klarheit über die Art der zu bildenden Regierung geführt.

Bei dieser Sachlage hat Reichsfinanzminister Dr. Luther dem Reichspräsidenten in späterer Abendstunde berichtet, daß seine informativische Aufgabe abgeschlossen sei und daß er bereit sei, die Bildung der Mehrheitsregierung zu übernehmen.

Die Entscheidung in Preußen auf Freitag verlegt.

m. Berlin, 14. Januar. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der preußische Landtag sollte am Mittwoch seinen großen Tag haben. Man hatte allgemein erwartet, daß er bereits die Entscheidung über den Antrag der Deutschen Volkspartei, der dem Kabinett die Verfassungsmäßigkeit abspriecht, bringen und damit über das Schicksal des Ministeriums Braun urteilen würde.

Nach Schluß der Rede des Ministerpräsidenten hielten die Sozialdemokraten den Antrag, die Sitzung auf Freitag zu verlegen, offenbar, weil sie annehmen, daß die Fraktionen zu dem historischen Dokument dieser Ministerrede erst Stellung nehmen müßten.

Die Schlußsitzung der Finanzkonferenz.

„Eine neue Aera für Europa“.

Gegenseitige Bewehrung der Alliierten.

F.H. Paris, 14. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Heute fand die Schlußsitzung der interalliierten Finanzministerkonferenz statt. Sie dauerte zwei Stunden. Als erster sprach der französische Finanzminister Clementel allen Delegierten seinen Dank für ihre Bemühungen aus und pries die „wiederhergestellte Einigkeit unter den Alliierten“.

Man müsse sich beglückwünschen, daß die Alliierten und die Vereinigten Staaten neuerlich zusammenarbeiten. Der amerikanische Staatssekretär für Aussenwesens, Herr Kellogg, hob hervor, daß nunmehr nach dem Damesplan, nach der Londoner und der Pariser Konferenz eine neue Aera für Europa beginne.

Der japanische Botschafter Graf Ishii machte bezüglich des Artikels 17 des Abkommens der Finanzministerkonferenz einige Vorbehalte. Dieser Artikel bestimmt, daß Japan die Aktionäre an der Schantungbahn und an den Schantungbergwerken entschädigen muß und daß erst nach diesen Entschädigungszahlungen Japan seiner Rechte an den deutschen Reparationszahlungen teilhaftig werde.

Der Reichstag ohne Regierung. Erledigung kleinerer Vorlagen.

m. Berlin, 14. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichstag hatte seine Sitzungen am Mittwoch nachmittags wieder aufnehmen wollen in dem irrigen Glauben, daß bis dahin eine Regierung gebildet sein würde. Da diese Voraussetzung fehlte, hing die kurze Sitzung einigermassen in der Luft.

Regierungserklärung im Reichstag am Freitag.

II. Berlin, 14. Jan. (Drahtbericht.) Der Restbestand des Reichstages beschloß, in der Donnerstag-Sitzung Initiativ-Anträge aus dem Hause zu behandeln. Die Regierungserklärung soll erst in der Freitagssitzung entgegenkommen werden.

Ein Zwischenfall im thüringischen Landtag.

Ein deutschnationaler Abgeordneter von Kommunisten zu Boden geschlagen.

Im Weimar, 14. Jan. (Drahtmeldung unserer Berichterstatters.) Die heutige Sitzung des thüringischen Landtages wurde durch einen unerhörten Zwischenfall unterbrochen. Die Abgeordneten im Sitzungssaal hörten plötzlich einen Aufschrei und sahen draußen im Gang den deutschnationalen Abgeordneten Otto aus einer Kapsel blutend am Boden liegen.

Die Krise in Hessen.

* Darmstadt, 14. Jan. (Funkspruch.) Die alte Koalition zwischen Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten in Hessen ist nunmehr endgültig zerfallen. Das Zentrum hat zu der durch das Scheitern der Verhandlungen am vergangenen Freitag geschaffenen Lage Stellung genommen und beschlossen, sich unter keinen Umständen mehr an der früheren Koalition zu beteiligen.

Um die Handelsverträge.

II. Berlin, 14. Jan. (Drahtbericht.) Ueber den Stand der Handelsvertragsverhandlungen erzählt die Telegraphen-Agentur noch folgende Einzelheiten: Der zweite französische Vorschlag für ein Protokoll sieht im Gegensatz zu dem ersten für die erfaßten französischen Kontingente Zollbegünstigung statt Zollfreiheit vor.

Frankreich und Belgien.

F.H. Paris, 14. Jan. (Drahtmeldung unserer Berichterstatters.) Der französische Handelsminister Raymond hat heute mit dem belgischen Ministerpräsidenten eine lange Besprechung wegen der Annahme der französisch-belgischen Handelsvertragsverhandlungen.

Die beiden Handelsdelegationen werden am 1. März in Verhandlungen über einen endgültigen Handelsvertrag zusammentreten.

Der modus vivendi, der in den Verhandlungen mit Polen gefunden werden konnte, hält den Zustand vom 11. Januar, d. h. eine Pause nach Ablauf der einseitigen handelspolitischen Bestimmungen des Versailler Vertrages bis 1. April aufrecht.

Die Tatsache ist als ein Einlenken Polens zu bewerten, da Polen ursprünglich gedroht hatte, gegenüber den übrigen Staaten, mit denen keine Handelsverträge bestehen, einen 100-prozentigen Anschlag auf seinen Zolltarif anzuwenden.

Der französische Handelsminister Raymond hat heute mit dem belgischen Ministerpräsidenten eine lange Besprechung wegen der Annahme der französisch-belgischen Handelsvertragsverhandlungen.

Das Abkommen der alliierten Finanzminister.

28 Artikel über die Verteilung der Beute.

F.H. Paris, 14. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das Abkommen der Alliierten besteht aus 28 Artikeln, von denen einzelne für Deutschland besonderes Interesse haben. Im Artikel 27 wird erklärt, daß das Pariser Abkommen alle Rechte und Verpflichtungen aufrecht erhalte, die für Deutschland in dem Pariser Vertrag enthalten sind. Artikel 26 bestimmt, daß die Reparationskommission die Auslegung des Pariser Abkommens durch einstimmigen Beschluß vorzunehmen habe. Sollte ein solcher nicht zu Stande kommen, so müßte ein Schiedsrichter eingesetzt werden, am besten ein Amerikaner. Artikel 25 beauftragt die Reparationskommission und den Generalagenten für die Reparationszahlungen darüber zu wachen, daß die Zahlungen Deutschlands allmonatlich regelmäßig erfolgen. Von besonderer Wichtigkeit ist der Artikel 8, welcher Deutschland unter gewissen Bedingungen neue Lasten auferlegen kann und zwar für die Zahlungen der Zivil- und Militärpensionen und für die Sozialversicherung in Elsaß-Lothringen. Sollte aber die deutsche Regierung im Stande sein, nachzuweisen, daß diese Forderungen von den Jahreszahlungen nach dem Damesplan gedeckt werden müssen, so werden die Alliierten eine Einvernahme treffen, um zu entscheiden, wie diese Zahlungen erfolgen sollen.

Der Artikel 1 des Abkommens erklärt, daß für die Reparationskommission und die im Damesplan vorgesehenen Kommissionen 9½ Millionen Goldmark im ersten und 7½ Millionen im zweiten Jahr abgezogen werden sollen. Für die Rheinlandkommission müssen 10 Millionen bezahlt werden und von diesen 10 Millionen 6 200 000 für die französische Abteilung der Rheinlandkommission, 2 200 000 für die belgische Abteilung und der Rest für die englische Abteilung; für die interalliierte Militärkontrollkommission müssen 8 Millionen Goldmark von den Dameszahlungen abgezogen werden.

Der Artikel 2 bestimmt, daß an Belohnungskosten jedes Jahr 160 Millionen Goldmark zu bezahlen sind, und zwar 110 Millionen für die französische Armee, 25 Millionen für die belgische und 25 für die englische Armee.

Artikel 3 beschäftigt sich mit den amerikanischen Ansprüchen. Hierüber ist bereits wiederholt berichtet worden.

Artikel 4 erklärt, daß die belgischen Kriegsschulden für welche Deutschland aufkommen hat, in der Weise bezahlt werden sollen, daß jedes Jahr 5 Prozent von den deutschen Reparationszahlungen hierfür verwendet werden sollen.

Artikel 5 beschäftigt sich mit den Restitutionsen. Von dem hierfür revidierten Betrag erhält Frankreich 72 Prozent.

Artikel 6 bezieht sich auf die belgische Priorität. Auch hierüber ist bereits ausführlich gesprochen worden.

Artikel 7 bestimmt, daß Griechenland 0,4 Prozent, Rumänien 1,1 Prozent der deutschen Zahlungen erhalten soll, ferner die Hälfte aller österreichischen, ungarischen und bulgarischen Reparationszahlungen.

Artikel 9 erklärt, daß der Donaukommission für anseeische Schäden, die sie erlitten haben soll, von Deutschland 265 Millionen Goldmark bezahlt werden sollen.

Der Artikel 10 beschäftigt sich mit dem Ausgleichsbüro, welches vorläufig nichts erhält.

Artikel 11 beauftragt die Reparationskommission, eine genaue Rechnungslegung über die deutschen Zahlungen durchzuführen.

Artikel 12 beauftragt dieselbe Kommission, die Einnahmen und Ausgaben der Ruhrbesetzung festzulegen. Die Einnahmen in Naturalien und die Einnahmen in Geld werden besonders verrechnet. Die Restitutionsen und Geldstrafen werden als Naturalieferungen anzurechnen. Von diesen werden nicht die gesamten Belohnungskosten im Ruhrgebiet abgezogen, sondern nur der Unterschied zwischen den Kosten, welche die französische und belgische Armee im Ruhrgebiet verursacht und welche sie in ihren heimischen Garnisonen beansprucht hätten. Die verlaufenen Kosten und der verkaufte Kohle werden als Naturalieferungen betrachtet. Die Geldeinnahmen umfassen die Ausfuhrerlöse aus Kohle und die Einnahmen der Reichs-

Artikel 13 bestimmt, daß die Naturalieferungen zur Deckung der Belohnungskosten dienen sollen.

Artikel 14 sieht vor, daß jede der Belohnungsmächte die Naturalieferungen behalten kann, die sie erhielt.

Artikel 15 regelt die Belohnungskosten zwischen dem 1. Mai 1921 und dem 31. August 1924. Die Franzosen erhalten 273 Millionen, Belgien 54 und England 43,5 Millionen Goldmark.

Artikel 16 bestimmt, daß die Alliierten keinerlei Zinsen anrechnen können.

Artikel 21 beschäftigt sich mit den Belohnungskosten vor dem 1. Mai 1921, die auch von den Jahreszahlungen gedeckt werden müssen,

aber erst, sobald die amerikanischen Besatzungskosten bezahlt sind. Hier erhält Frankreich 57 Prozent, England den Rest.

Der folgende Artikel beschäftigt sich mit den Naturalieferungen für die Tschad-Sawatel, Artikel 24 mit den an die Stadt Danzig abgetretenen Besitzungen.

Der deutsch-italienische No'enaustausch.

Vollkommene handelspolitische Gleichberechtigung.

M. Berlin, 14. Jan. (Drahtbericht.) In der Note des italienischen Ministerpräsidenten an den deutschen Botschafter in Rom über den Abschluß eines deutsch-italienischen Protokolls heißt es: Herr Botschafter! Ich bin in der glücklichen Lage, feststellen zu können, daß die beiden Regierungen bezüglich der Grundlage, auf welcher die Handelsbeziehungen unter den beiden Staaten aufgebaut werden sollen, völlig einig sind. In der Tat teilt die italienische Regierung die Ansicht der deutschen Regierung, als sie anerkennt, daß die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Deutschland vom 10. Januar 1923 ab auf dem Boden voller Gleichberechtigung geregelt werden müssen, da die einseitigen Verpflichtungen, die zur Zeit in Geltung sind, an diesem Tage aufhören, ihre Wirkung auszuüben. Die königliche Regierung ist der Ansicht, daß der allgemeine Grundsatz der gegenseitigen Gewährung der Meißbegünstigung nicht als Grundlage für den Abschluß eines vorläufigen Abkommens dienen kann. Andererseits ist, wie Sie Ergreifen mit erklärte, die deutsche Regierung nicht in der Lage, sich dieser Anschauungsweise der königlich italienischen Regierung anzuschließen. Indessen sind die beiden Regierungen beiderseitig dem Bewußtsein, die Schwierigkeiten, welche sich aus einem Zwischenstadium ohne vertragliche Regelung der beiderseitigen Handelsbeziehungen ergeben könnten, zu beheben und unbeschadet ihrer grundsätzlichen Stellungnahme ein provisorisches Abkommen abzuschließen. Die italienische Regierung hat den Wunsch, die laufenden Handelsvertragsbeziehungen in einem Abbruch zu bringen, welcher auf dem Grundsatz der Einräumung der Meißbegünstigung ohne irgendwelche Einschränkungen und auf beiderseitigen Tarifkonzessionen beruhen soll.

(ges.) Mussolini.
In seiner Antwortnote erklärte der deutsche Botschafter: Indem ich von dieser Erklärung Kenntnis nehme, beehre ich mich, Sie zu gratulieren im Namen der Reichsregierung mitzufühlen, daß diese den vorstehenden Ausführenden in ihrem ganzen Umfange zustimmt und die vorausgesetzten Bestimmungen ihrerseits zur Anwendung bringen wird. (ges.) Neurath.

Das Konkordat im Plenum des bayerischen Landtags

W. München, 14. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Beratung des Konkordats im Landtag hat in der heutigen Sitzung keine neuen Gesichtspunkte gebracht. Die Koalitionsparteien haben durch ihre ersten Redner ihre Zustimmung zu erkennen, die Oppositionsräte dagegen unter Führung der Sozialdemokraten begründeten nochmals ihren ablehnenden Standpunkt. Heute nachmittags sprach der Ministerpräsident noch einmal über das Konkordat. Er lehnte es ab, nochmals auf die Ausführungen im Ausschuss zurückzukommen. Er beschränkte sich darauf, das Konkordat selbst und die Verträge historisch vom Standpunkt der bayerischen Staatsregierung aus zu begründen. Er ging sodann auf einige Hauptpunkte der Artikel ein und zog den Schluß, daß dem Staate keine Rechte genommen würden. Kirche und Staat hätten gleiche Rechte und Pflichten bei der Erziehung des Kindes. Das Konkordat verleihe auch nicht gegen Reichs- oder Landesgesetz. Die in Frage kommenden Artikel sprächen keineswegs, wie behauptet sei, von dem Anfang einer Trennung von Staat und Kirche. Ebenso sei es natürlich ein Unfakt, daß das Konkordat der Fortdauer einer Gegenrevolution sei.

Die Arbeit in der Tagung selbst ist vor morgen abend nicht zu erwarten, da allein von den Vorklären noch vier Redner aufgestellt wurden. Es beschäftigt sich, daß von der freien Vereinigung die beiden Zentrumsabgeordneten und der Vertreter der Beamten für das Konkordat stimmen werden, außerdem ist die Haltung bei den Vorklären nicht einheitlich, was schon aus dem Austritt der beiden Abgeordneten Fischer und Hirsauer herberausgeht.

W. München, 14. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Abgeordnete Hirsauer ist jetzt zum Bauernbund übergetreten, der Abgeordnete Fischer zur Deutschen Volkspartei. Die völkische Fraktion zählt also jetzt nur noch 17 Abgeordnete von den ehemals 23.

naben stellt. Hier hat die gesamte italienische Opernliteratur außer ihrem musikalischen Wert noch eine erzieherische Wichtigkeit, die gar nicht hoch genug veranschlagt werden kann. Der bel cania, an italienischen Opernpartien durchgeschüttelt, kommt auch der modernen deutschen Oper zugute, die nicht richtig behandelt ist, wenn ihre sogenannte „Sprechsprache“ nicht auch gelungen wird.

Mit einem praktischen geschulten und einem pädagogisch richtigen Spielplan hat eine Opernleitung sehr viel getan: Wertvolles und Unerlässliches. Aber das Unerlässliche eines vorbildlichen Spielplans bildet doch der Reizpunkt den er an bedeutenden Werken der Opernliteratur aufweist. Die deutsche Literatur steht an der Spitze als die musikalisch wertvollste, ihr steht die in Abstand — die italienische. Die übrigen Länder werden nur mit vereinzelt Werken eine Stelle im Spielplan beanspruchen können. Aber wenn auch die Pflege des klassischen Repertoires im allerweitesten Sinne, d. h. unter Einbeziehung seiner lebenden Meister, deren Bedeutung schon über den Streif der Meinungen hinausgemahnen ist — wenn die Pflege des musikalischen Erbes und die Sauntauftaube eines Opernintitutes ist, so ist doch keine Aufgabe damit noch nicht erledigt. Das Recht des Bestehens gehört zu werden, erstreckt sich auf jeden der Wertvollen und Wertvollen gestaltet hat, man auch manches darunter noch problematisch ersehen. Die Kreise an dem Baanis, ein noch nicht erprobtes Werk auszuführen darf aber nicht, wie es in den letzten Jahren vielfach beobachtet werden konnte zu einer Last nach dem Manuskripten auszuarten. Nichts wertvoller Werk ist über die Städte seiner Uraufführung nicht weiter hinauszuverbreiten, weil es, als bereits aufgeführt seine Giomna für ein Sena-Anschießel einbehalten hatte. Ein Bühnenleiter hat aber nur dann Anlaß, auf eine Uraufführung Kola zu sein wenn er ein großes, reines Talent entdeckt und ihm die Wege ebnet.

Die Schwierigkeiten, die der Spielplan bietet, sind aber mit keiner Anstellung noch nicht überwunden. Sie stehen erst richtig ein, wenn es die Durchführung ist und es ist in der Natur der Sache, daß die Durchführung um so schwieriger wird, je weiter sie voranzudringen ist. Denn mit größerer Vorfestigkeit vermehrt und entwickelt sich die Arbeit die daran zu wenden ist ein gutes Durchsichtstestbeu aufrecht zu erhalten. In einem idealen Kunstbetrieb der durch keinerlei praktische Ermahnungen getrennt wäre, müßte jede Oper nach einer kurzen Reihe von Aufführungen abgelehrt und vollkommen neu einstudiert werden. Von Gustav Mahler rühmt die Fremder, daß sie haben Aufführungen die aufwärts schrittweise ist. Viele extreme Forderungen ist natürlich nie und nirgends durchführbar. Sie kennzeichnet aber die Richtung, in der eine Opernleitung eine reiche und mischvolle Arbeit zu leisten hat: eine ganz interne Arbeit, deren Bedeutung die Öffentlichkeit erst dann merkt, wenn sie vorstündet wird. Das Theaterpublikum hat eine keine Witterung dafür, wenn die Spannung in einer Vorführung nachläßt, die Gesehte sich zu lockern beginnen, die Präzision einer breiten Uraufführung verliert; es gibt sich aber meistens keine Anzeichen darüber, welche immer erneuter Aufwand an Zeit und Kraft nötig ist, um dem natürlichen Zerfallsumprock zu steuern.

Das deutsche Volk hat so viel wie kein anderes in seiner Theaterkunst angelegt, nicht Gedankleben, sondern vor allem geistiges und

Deutscher Reichstag.

Sitzungsbericht.

M. Berlin, 14. Jan. (Drahtbericht.) Die Regierungstische sind leer. Präsident Loebe eröffnet um 4 Uhr 20 die Sitzung und gebietet des furchtbaren Eisenbahnunglücks in Herne. Er führte aus: Ueber 20 unserer Landsleute sind dabei getötet worden. Eine weitere größere Anzahl hat schweren Schaden an der Gesundheit erlitten. In einem Bezirk, der in den letzten Jahren so unendlich viel getragen und auch viele Menschenopfer gebracht hat, ist schweres Unglück über viele Familien gekommen. Mit der Bevölkerung des betreffenden Landes teile ich die Trauer der Deutschen Reichstags in tiefer Trauer an der Bahre der Getöteten und sprich die Angehörigen der Getöteten und Verletzten herzlichste Teilnahme aus.

Der Präsident verliest dann die amtliche Mitteilung von der Entschonung des Reichsjustizministers Stelle von seinem Posten. Die Anträge auf Einstellung von Strafverfahren gegen die Abgeordneten Schulz-Königsberg (Soz.) und Henning (Nat-Soz.) sowie auf Entlassung des Disziplinardirektors gegen den Abg. Berndt (Dnl.) werden dem Geschäft sordnungsamtlich überwiesen ebenso ein Antrag des Abgeordneten von Rheinbaben (D-Op.), wonach kleine Anfragen aus dem Gebiet der auswärtigen Politik von der Reichsregierung binnen 14 Tagen mündlich beantwortet werden können. Einmütig angenommen wird ein Antrag Dr. Schäfers (Dem.), der von allen Parteien unterstützt wird. Es handelt sich hier um den Ausschluß zur Unterzeichnung der Kreisverträge, der zur Vermeidung seiner Arbeiten wieder einsetzt werden soll.

Auf der Tagesordnung stehen dann Anträge aller Parteien über die Erwerbslosenfürsorge. Auf eine Begründung wird von den Parteien verzichtet, da noch keine Verhandlungssache vorliegt vorhanden ist. In der Erörterung erhält das Wort Abgeordneter Schlicht (Komm.), der den anderen Parteien vorwirft, daß über den Regierungshandel das Interesse des werktätigen Volkes vernachlässigt werde.

Abg. Breen (S) erklärt, die hochkennnte Erscheinung dieser wichtigen Anträge dürfe nicht vernachlässigt werden. Man könne nicht kritisieren in einem Augenblick, wo es keine verantwortliche Regierung gese. Sämtliche Anträge werden den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Das Haus verlor sich darauf am Donnerstag Nachmittag 4 Uhr. Tagesordnung: Anträge über Beamten-Mittelstand, Aufwertsung und andere Fragen.

Abg. Reich (M S) beauftragt am Donnerstag in eine politische Aussprache einzutreten. Präsident Loebe erklärt dazu, daß ihm der Herr der die politische Aussprache habe eine Resolution zu bilden mitgeleitet habe, die eine Regierungserklärung frühestens am Freitag abgeben werden könne. Schluß 3/4 Uhr.

Ein neuer Kommunifensprock in Leipzig

M. Leipzig, 14. Jan. (Drahtbericht.) Heute hatten sich vor dem 2. Senat des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik 16 süd-deutsche Kommunisten wegen Vorbereitung der Vorbereitung zum Hochverrat, wegen Verfassens gegen das Sprengstoffgesetz und schweren Diebstahls zu verantworten.

Verlegung der Zeppeinwerfer von Friedrichshafen nach Mailand?

(Eigener Kabeleient der „Badischen Presse“.) J.S. New York, 14. Jan. Die „New York Tribune“ meldet aus Rom, daß Regierung im Gange sind, welche die Verlegung der Zeppeinwerfer von Friedrichshafen nach Mailand bezwecken.

Faeres-Anzeiger.

(Hädersche Hebe im Interesent.)

Donnerstag den 15. Januar.

- Bandtheater: Kolportage, 12-14 Uhr.
- Schriftsitz: Langenscheidt-Chele-Artier, 8 Uhr.
- Kollektion: Barthelemy, 8 Uhr.
- Stabskirche: Religiöser Vortrag, 8 Uhr.
- Volkskirchenbund evana. Sozialisten: Vortrag Dr. Dietz in der Pestalozzischule, 8 Uhr.
- Bereich für das Deutschtum im Ausland: Vortrag im Auslabu der Teckn. Hochschule, 8 Uhr.
- Schwarzwaldbereit: Vortragsvortrag im Chemiefabrik der Hochschule, 8 Uhr.
- Die Jahreszeiten, 8 Uhr.
- Bela: Monatsversammlung im Montaner Concordialaal, 8 Uhr.
- Gesellschaft für deutsche Gelleb- und Lebenserneuerung: Traumbegrüßen im Friedrichshof, 8 Uhr.
- Kaffee Decon: Großes Sonderkonzert, 9 Uhr.

Der Opernspielplan.

Von Clemens Freiherr von Frankenstein. (Generalintendant der Bayerischen Staatstheater.)

Der künstlerische Rang eines Opernintitutes ist im allgemeinen das Ergebnis zweier Faktoren: der Qualität seines Kunstpersonals und der Zusammenfassung seines Spielplans. Die beiden Faktoren hängen aufs engste miteinander zusammen und keiner kann vernachlässigt werden, ohne daß der andere Schaden erleidet. Die besten Sänger und das vorzüglichste Orchester werden nicht zu voller Entfaltung kommen, wenn ihnen der Spielplan nicht Gelegenheit dazu bietet, und der erlebteste Spielplan verliert seinen Wert, wenn ihm die Künstlerkraft, die zur Verwirklichung steht, nicht gewachsen ist.

Wenn auch ganz allgemein anerkannt werden muß, daß es sinnwidrig ist, einen Spielplan aufzustellen, der der Besonderheit der vorhandenen Kräfte nicht Rechnung trägt, so kann doch nicht übersehen werden, daß es recht eigentlich der Spielplan ist, der den Ausgangspunkt für die gesamte künstlerische Arbeit bildet. Nur wenn die Opernleitung das Ziel eines vorbildlichen Spielplans nicht aus dem Auge verliert, ist ihre Steuerung vor dem Einfluß zufälliger Wechselwirkungen gesichert.

Drei Gesichtspunkte sind für die Aufstellung des Spielplans von Bedeutung: der praktische, der pädagogische und der ästhetische.

Der praktische Gesichtspunkt ist nicht voranzustellen, weil er der wesentlichste ist, sondern weil seine Rücksichtnahme sich zu allererst rächt. Es gibt gewisse kleine, gefällige und zugleich anspruchsvolle Opern, die immer instand gehalten werden müssen. Um das Personal zu entlasten und plötzlich entlassende Pläne auszufüllen und dadurch die gewichtigen Aufgaben, die eben in Arbeit stehen, vor Störungen durch die Wechselfälle des Alltags zu bewahren. Daß bei der Auswahl und Einföhrung solcher handlicher Opern mit derselben künstlerischen Gewissenhaftigkeit vorzugehen werden muß, wie bei bedeutenden Werken, ist selbstverständlich.

Die zweite Überlegung, die bei der Bildung des Spielplans nicht außer acht bleiben darf, greift aus dem praktischen Gebiet hinaus in das rein künstlerische. Sie ist erzieherischer Natur und heute in mancher Beziehung von größerer Bedeutung als in der vergangenen Epoche. Der Sänger muß erzogen werden, das hat immer zu den Aufgaben einer Opernleitung gehört. Aber auch das Publikum muß erzogen werden, namentlich in einer Zeit, die neue Schichten der Bevölkerung dem Bereich des Theaters im allgemeinen und der Oper im besonderen ausführt hat. Die Aufgabe, die die neue Schicht der Opernbesucher mit mehr vorchtiger Hand von Stufe zu Stufe geleitet werden. Die Kenntnis der älteren Meisterwerke ist nicht nur um ihrer selbst willen notwendig, sie ist auch unerlässlich als Grundlage für das Verständnis der neueren und neuesten Produktion. Der Opernbesucher soll Gewissenhaftigkeit finden, vom Wortführer zum Meister, vom Reizenden zum Genießenden, vom Allen zum Neuen fortzuschreiten. Mit solcher Erziehung des Publikums kombiniert sich auch die Erziehung des Sängers. Vielfach wird von ihm gefordert, Vielfachigkeit des Gesanges, wie des Darstellungsvermögens: er kann sich nicht entwickeln, wenn ihm der Spielplan nicht vor die richtigen Auf-

gezeichnetes Gut. Für eine Opernleitung gibt es deshalb nur eine wahrhaft patriotische Pflicht: Der deutschen Opernbühne ihren Kunstwert zu erhalten im Sinne von Goethes schönem Spruch: „Kleinstes bewahrt mit Treue, freundlich aufgeleitetes Neue.“

Bellegung des Konflikts zwischen Richard Strauß und der Wiener Staatsoper? Die in den letzten Wochen zwischen Strauß und der Wiener Unterrichtsminister brieflich geführten Unterhandlungen sind nun in ein entscheidendes Stadium getreten. Regierungsrat Ludwig Karpath weist seit zwei Tagen in Garnisch, um auf der von Strauß für annehmbar erklärten Grundlaine den Vertrag mit dem Meister endgültig zu formulieren. — Nach diesem Vertrag erhält Strauß einen maßgebenden Einfluß auf das gesamte österreichische Musikleben. Soweit es der obersten staatlichen Unterrichtsbehörde unterstellt ist, vor allem also auf die Oper und die Hochschule für Musik. Ohne selbst Operndirektor zu sein wird Strauß in allen die Oper betreffenden Fragen die letzte Entscheidung zu fassen. — Dem Plan nach wird er seinen Posten unmittelbar neben dem Unterrichtsminister erhalten und seiner höheren Instanz unterstellt sein. Damit erhebt sich eine neuerliche Betätigung Straußens an der Spitze der Opernverwaltung. Der Konflikt zwischen Strauß und Schalk soll gleichheitlich in einer für beide Teile annehmbaren Form erledigt werden.

4. Sinfoniekonzert. Das Programm zu diesem Konzert war etwas bunt zusammengestellt und erhielt seine künstlerische Anziehungskraft weniger durch die problematische Musik von Bela Bartok oder die das Sühliche streifenden Orchesterlieder von C. von Franck, die zur höchsten Erfassung gelangten, sondern durch Hauptstück durch die Solistin Kammerlängerin Elisabeth Schumann von der Staatsoper in Wien. Sie gehört zu den wenigen großen Sängerinnen unserer Zeit. Ihr Ruf ist international. Wundervoll besetzt und innig sang sie die Arie aus der Kantate „Il ro pastore“ von Wolfgang Amadeus Mozart. Die folgenden Vierter von C. von Frankenstein sind in ihrer reizvollen Orchesteruntermalung etwas unpersonlich. Am besten gelungen ist das mittlere, von den beiden Straußliedern mußte die hervorragende Künstlerin auf den heimischen Balkan hin zur Wiederholung bringen. Bela Bartok, Führer der ungarischen modernen Komponisten und verdientester Herausgeber von Volksliedern seiner Heimat, hinterließ mit seiner Tansjuite problematische Einbrüche. Melodisch läßt wenig herauszuheben dagegen pulst ein starkes, wohl aus nationalem Empfinden genährter Rhythmus hindurch. Den Schluß bildete die zweite Sinfonie von Johannes Brahms. Staatskapellmeister Alfred Lorenz hatte sich in die Tansjuite überlassend gut eingelebt, entwickelte Temperament und viel Sinn für die oft recht fremdartig anmutenden Klangkombinationen. Der Sinfonie von J. Brahms ließ er eine klare und feine Wiedergabe erteilen. In der Arie von Mozart hätte Kapellmeister Ottomar Wolf in den obligaten Violinpart in den runden, schönen Ton seiner Geige. In den Chören hatte auch unser ausgezeichnetes Orchester reichen Anteil.

Nus Waden.

Hagenschieß-Prozess am 2. März.

Wie die L.A. erzählt, wird der sogenannte Hagenschieß-Prozess am 2. März d. Js. vor dem Karlsruher Schöffengericht seinen Anfang nehmen.

Berretlung badischer Interessen bei der Reichsbahn

Im Reichstag ist folgender Antrag (Bayer. Volksp.) eingegangen: „Der Reichstag wolle beschließen: die Reichsregierung zu ersuchen, von der in § 90 der Reichsausgangsordnung vorgehenden Möglichkeit der Bildung dezentralisierter Zweigstellen des Rechnungshofes entsprechenden Gebrauch zu machen, jedenfalls aber die im Jahre 1922 geschaffenen eigenen Abordnungen für die ehemalige bayerische, württembergische, badische und sächsische Eisenbahn und die ehemalige bayerische und württembergische Post entgegen den Absichten des Reichsfinanzministeriums, das die neuerliche zentralisierte Zusammenfassung des ganzen Prüfungsdienstes in Potsdam plant, unter entsprechender Erweiterung des Aufgabentranges dieser Abordnungen bestehen zu lassen.“

Die Beschäftigung der Volksschulhandkandidaten.

Die Volksschulhandkandidaten und Kandidatinnen aus dem Jahrgang 1921, 1922, 1923 und 1924, die jetzt nicht im öffentlichen Schuldienst verwendet sind, werden durch eine Bekanntmachung im Amtsblatt des Unterrichtsministeriums veranlaßt, spätestens bis zum 30. Januar d. J. den Kreisbehörden ihres Aufenthaltsortes schriftliche Anzeigen über ihre jetzige Tätigkeit zu erstatten.

Zur Heidelberg Bürgermeistereiwahl.

Die Bürgerauswahlfraction der vereinigten bürgerlichen Gruppen hat den Beschluß gefaßt, daß die Wahl eines zweiten Bürgermeisters nicht erforderlich sei.

11) Durlach, 14. Jan. (Interessante Statistik.) Das Ständesamt der Stadt Durlach hat eine höchst interessante Statistik über die Zivilstandsbeurteilung der letzten Jahre veröffentlicht, aus der folgenden zu entnehmen ist: Im Jahre 1914 betrug bei einer Einwohnerzahl von 15.186 die Zahl der Geburten 851, im Jahre 1924 bei einer Einwohnerzahl von 18.226 (einschl. Ausl.) die Zahl der Geburten 824 zurückgegangen.

12) Graben, 14. Jan. (Landwirtschaftliche Ausstellung.) Wie schon früher an anderer Stelle angedeutet worden ist, veranstalten die Landwirtschaftlichen Bezirksvereine Karlsruhe und Philippsburg am 31. Januar hier im „Erbsprinzen“ eine Ausstellung von Saatgut und Kartoffeln, ferner von landwirtschaftlichen Maschinen und sonstigen Gebrauchsgegenständen.

13) Philippsburg, 14. Jan. (Kospiel.) Der Bürgerauswahlschuss nimmt gestern der notwendigen Errichtung eines Kospiels zu. Dieses soll in der Kleinkinderschule untergebracht werden, für die ein geeignetes Lokal gesucht oder neu erstellt werden soll.

14) Gondelsheim (N. Bretten), 14. Jan. (Theater.) Der Hiesige Turnverein mußte am letzten Sonntag auf allgemeines Verlangen der Ortsbevölkerung das am Samstag vorher zur Aufführung gebrachte Volksstück „Der Meinesdöner“ von Anger, das von den Spielern in musterhafter Weise wiedergegeben wurde, nochmals zur Aufführung bringen.

15) Zeuten, 14. Jan. (Täher Tod.) Der 59 Jahre alte Mühlenbauer Eugen Schmitt wurde gestern früh in der Scheuer seiner Schwester tot aufgefunden. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein schnelles Ende bereitet.

16) Mannheim, 14. Jan. (Die Anstiege des Geländerrutschens.) Weiter nachmittag fiel eine 9 Jahre alte Schülerin aus der Rheinbrunnstraße anscheinend beim Absteigen auf dem Steigenränder in einem Hause der Tantenstraße in den Hausgang und zog sich außer einem Oberschenkelbruch schwere Kopfverletzungen zu, so daß sie bewußtlos in das Städtische Krankenhaus überführt werden mußte, wo Lebensgefahr festgestellt wurde.

17) Heidelberg, 14. Jan. Zu dem Unfall in Edingen wird noch berichtet, daß im Momente des Kurzschlusses furchtbare Schreie zu hören waren. Aus der Spitze der Dampftrasse, die mit der Startstromleitung in Berührung gekommen war, sprühten fortgesetzt flammenartige. Die verunglückten Arbeiter krümmten sich an den eisernen Stemmbecken. Als der Startstrom abgeschaltet war, sanken vier junge Arbeiter tot zusammen und ein fünfter war schwer ver-

Tagung des Badischen Grundbesitzerverbandes.

Der Badische Grundbesitzerverband hielt am Dienstag in Karlsruhe unter dem Vorsitz des Grafen Douglas eine sehr zahlreich besuchte Generalversammlung ab, zu der Vertreter der Ministerien des Innern und der Finanzen, der Präsident des Reichsgrundbesitzerverbandes, Vertreter des Badischen Bauernvereins, des Landbesitzerverbandes, des Landwirtschaftlichen Arbeitsgeberverbandes, der Rentamtsbeamten Badens und Württembergs, ferner Vertreter der hiesigen, der württembergischen und der bayerischen Grundbesitzerorganisationen erschienen waren.

Der Vorsitzende des Badischen Grundbesitzerverbandes, Dr. Graf Douglas wies auf die rege Tätigkeit des Verbandes im vergangenen Jahre hin, die vor allem dahin ging, die auf den Besitz gelegten hohen Lasten zu mildern.

Hierauf legte in längerer Ausführungen der Präsident des Reichsgrundbesitzerverbandes, Kurt Kienburg, die Ziele der Reichsorganisation dar, der keine politische Tendenz habe, sondern nur wirtschaftlichen Charakter trage. Die Reichsorganisation verteidige Besitz und Eigentum, weil es nur dadurch möglich sei, der Allgemeinheit zu dienen.

Nach dem sich anschließenden Bericht von Hr. v. Engelberg über

Steuerverfragen, wobei der Berichterstatter mitteilte, daß der Verband Antrag auf Aufhebung der Gebäudesteuer gestellt habe, wies Bürgermeister Lehmann aus Billingen auf die ungeheuerlichen, auf dem Grundbesitz liegenden Lasten hin.

Bei der folgenden Erstattung des Tätigkeitsberichts verbriefte sich Dr. Graf Douglas über die Eingemerkung der abgeordneten Gemerkungen. Während das Finanzministerium für Aufhebung des Steuererlasses erwogen werden würde, habe sich der Minister des Innern mit allem Nachdruck für seine Durchführung eingesetzt.

18) Helmstadt b. Sinsheim, 14. Jan. (Ein Schuß auf einen Personenzug.) Am Montag wurde auf einen Personenzug von Mannheim kommend, als er die Station Weibstadt verließ, ein Schuß abgegeben. Die Fenster Scheibe erhielt ein Loch und ein hiesiger Einwohner konnte nur dadurch dem Gettoschmerden entgehen, daß er sich kurz vorher wegen einer Unterredung mit einem Mitreisenden etwas von seinem Platte am Fenster entfernte hatte.

19) Eberbach (Nedar), 14. Jan. (Sparfasse.) Auf Anregung des Ministeriums des Innern wurde die leitende Spar- und Waisenkasse in „Öffentliche Sparfasse“ umgeändert. Um die vorliegenden Darlehensgeschäfte befriedigen zu können, ist die Ausnahme eines Darlehens von 200.000 M für diese Kasse beschlossen worden.

20) Rastatt, 14. Jan. (Bevölkerungszunahme.) Im Jahre 1924 sind in die Stadtregister der Stadt Rastatt eingetragen worden: 256 Geburten (gegen 324 im Jahre 1923), 113 Trauungen (118) und 195 Sterbefälle (192). Im hiesigen Wohnernennheim wurden im Jahre 1924: 178 Kinder geboren, davon 107 von hier wohnhaften Frauen und 71 von auswärtig wohnhaften Frauen.

21) Laß, 13. Jan. (Der tote Hirsch.) Kürzlich wurde am Hühneredel ein Jöhrerhirsch erlegt, eine Seitenhant im südlichen Schwarzwald. Der Hirsch wurde bekränzt nach Laß gebracht und mehrere Tage zur Schau gestellt. Er war den Jägern in weiter Umgebung wohlbekannt und ihm, wie geschehenes Kahlwild zu schauen, waren sie überreingekommen, in der Hoffnung, dies edle Wild in unferen Wäldern wieder heimlich werden zu lassen. Leider ist das Abkommen nicht gehalten worden! Nicht nur in Kreisen weibmännlicher Jäger, sondern auch beim Publikum war die Enttäuschung und das Bedauern groß über das Opfer, das die Schicksal gefordert hat. Es fanden sich denn auch keine Käufer für den Hirsch; er wurde nach Freiburg gebracht. Es wäre zu wünschen, daß die Kehrzung dem vom Bund Badischer Jäger gestellten Antrag auf mehrjährige Schonung des Rotwildes südlich der Kinzig entspricht, so daß der König der Wälder auch im südlichen Schwarzwald wieder eine Heimat findet.

22) Emmendingen, 14. Jan. (Ein weiblicher Staatsanwalt.) Bei einer Gerichtssitzung amtierte gestern hier zum erstenmal eine Dame als Vertreter der Staatsanwaltschaft Freiburg als öffentlicher Ankläger.

23) Freiburg, 14. Jan. (Todesfall.) Geh. Hofrat Prof. Dr. Julius Steup ist hier im Alter von 76 Jahren lauch erkrankt. 40 Jahre hat er die Bibliothek unserer Universität geleitet, seit dem Jahre 1872 bis zum Jahre 1912. Seit 1888 war er auch Honorarprofessor für klassische Philologie. Seine wissenschaftlichen Leistungen lagen vor allem auf dem Gebiet der Indoglossforschung; die heute maßgebende erklärende Ausgabe des großen Historikers wird ihm verdankt. Aber Steups Lebensarbeit hatte ihren Schwerpunkt in der Universitätsbibliothek. Unter sehr schwierigen Verhältnissen übernahm er 1872 ihre Leitung und schuf bald von Grund aus neue Ordnung, in langer mühsamer Arbeit sind unter seiner Leitung neue brauchbare Kataloge geschaffen worden. In Steups Amtsführung fiel der ungeahnte Aufschwung unserer Universität, der auch der Bibliothek neue und große Mittel brachte. Der nicht leichten Aufgabe ihrer sachgemäßen Verwendung ist Steup durchaus gerecht geworden: es ist ihm gelungen, nur Wertvolles zu erwerben. Das letzte Drittel seiner Amtsführung brachte ihm die schwierigste und gefährlichste Aufgabe, die einem Bibliotheksdirektor werden kann, den Neubau der Bibliothek. 1912 schied Steup von seinem Amte, in unverminderter Arbeitsrhythmus und aus eigenem freien Entschluß. Die vierzig Jahre seiner Leitung werden in der Geschichte der Universitätsbibliothek stets einen ehrenvollen Platz behalten.

24) Konstanz, 14. Jan. (Von Südbadischen Architekten- und Ingenieurvereinen.) Die Generalversammlung des Südbadischen Architekten- und Ingenieurvereins, die hier stattfand, beriet nach Erstattung des Geschäftsberichts und des Kasienberichts hauptsächlich

Waldes könne heute keine Rede mehr sein. Die mit dem Finanzministerium augenblicklich schwebenden Verhandlungen seien bisher nicht ungünstig verlaufen.

In einem weiteren Bericht über das Siedlungsweien bedauerte Dr. Douglas die geringe Zuziehung des Landesiedlungsausschusses. Baden sei ein Land der Siedlung; es liege volkswirtschaftlich sein Grund vor, den in Baden befindlichen größeren Besitz zu verteilern.

Ministerialrat Rein, der Vertreter des Ministeriums des Innern, bemerkte, große Fragen auf dem Gebiet des Siedlungsweiens beständen in Baden nicht und fast; sich solche Fragen später ergäben, würde der Siedlungsausschuss einberufen werden.

Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde Dr. Graf Douglas wieder zum ersten und Bürgermeister Lehmann-Billingen wieder zum zweiten Vorsitzenden gewählt.

Weiter hörten die Erschienenen einen Vortrag des Hrn. v. Stokkingen über das Auerbentrecht.

Der Redner trat dabei den vielfach gegen das Auerbentrecht geltend gemachten sozialen Bedenken entgegen und teilte mit, daß die Landwirtschaftskammer dem Entwurf eines Reichsauerbentrechtsgesetzes gestimmt habe. Sei auch die heutige Zeit gerade in Baden dem Auerbentrecht nicht günstig, so müsse diese Frage nachdrücklich weiter verfolgt werden. Zu empfehlen sei eine landesrechtliche Regelung unter Zuarundelegung eines Reichsrahmengesetzes.

Am Schluß der vierstündigen Sitzung wurden noch Kreditfragen erörtert.

Zuckerernte und Weinbaurentabilität.

Im Reichstag sind folgende Anträge Kroll (Dem.) eingegangen: „Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, die Zuckerernte für 1924/25 zu prüfen, da es den Winzern bei der Kapitalnot und dem Darniederliegen des Weingeschäftes unmöglich war, den Zucker einzukaufen.“

Der zweite Antrag lautet: „Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, eine Untersuchung über die Produktionskosten des deutschen Weinbaues alsbald durchzuführen und ihr Ergebnis dem Reichstag so rechtzeitig vorzulegen, daß es für die Beratung der Handelsverträge mit Ländern, welche Weinproduktion haben, als Unterlage dienen kann.“

über die Veranstaltungen zum 50jährigen Jubiläum des Süddeutschen Architekten- und Ingenieurvereins. Man beschloß die Abhaltung einer Festlichkeit aus diesem Anlaß für Ende Mai oder Anfang Juni d. J., wozu auswärtige Vereine, hiesige und staatliche Behörden, usw. eingeladen werden sollen. Geplant ist die Abhaltung verschiedener Vorträge, die Herausgabe einer Festschrift und eine Ausstellung architektonischer und ingenieurtechnischer Arbeiter der Mitglieder.

Gerichtszeitung.

25) Konstanz, 14. Jan. (Berufung.) Das Schöffengericht Donaueschingen hatte am 11. November vorigen Jahres den 27 Jahre alten verheirateten Kaufmann Oskar Eugen Wehrle von Kurlwangen wegen Körperverletzung zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt, obwohl er wegen Sittlichkeitsverbrechen angeklagt war. Wehrle, der Vater von 3 unmündigen Kindern ist, hat am Freitagvormittag vorien Jahres bei Kurlwangen ein kaum 16 Jahre altes Mädchen von Freiburg sinnlos betrunken gemacht und mißbraucht, was nicht ohne Folgen blieb. Der Verurteilte und der Staatsanwalt legten gegen das Urteil Berufung ein. Die Berufung des Staatsanwalts wurde abgewiesen, während die Berufung des Wehrle den Erfolg hatte, daß die Strafe auf ein Jahr ermäßigt wurde.

Zuchthausstrafe für den Mehrlircher Kirchenraub.

26) Konstanz, 14. Jan. (Drahtbericht.) Das Schöffengericht Konstanz tagte gestern in Meßkirch, um über den Kirchenraub vom Dezember vorigen Jahres zu verhandeln. Zu der Verhandlung waren 17 Zeugen erschienen. Angeklagt waren der Tagelöhner Karl Schmitt aus Zeithern und der 39 Jahre alte Metallschläger Konrad Marthold aus Kallwang. Sie waren beschuldigt, in der Nacht vom 21. auf 22. August vorigen Jahres in der Stadtpfarrkirche zu Meßkirch die Fenster der Sakristei eingeschlagen zu haben. Ferner waren sie angeklagt, in der Nacht vom 4. auf 5. Dezember vorigen Jahres in der gleichen Kirche eingeschlichen zu sein, wo sie am Hochaltar den Tabernakel erbrachen, den Speiseleib herausnahmen und die Hostien auf dem Altar und auf dem Boden herumstreuten. Den Reich flehen die Täter stehen. Dann erbrachen sie die Tür zur Sakristei, hoben in der fälschlich fürfenberglischen Gruf die Steinplatten auf und öffneten die Särgen Was den Einbrochern dort in die Hände fiel, konnte noch nicht festgestellt werden, da einer der Täter bei der Festnahme, die einige Tage nachher bei Lörach erfolgte, flüchten konnte und wahrscheinlich die gestohlenen Gegenstände befreite. Die Angeklagten leugneten jede Schuld. Doch war das Weismaterialio zu erdrückend, daß das Gericht zu einer Verurteilung kam. Beide Angeklagte wurden wegen verjüchtem Kirchenraub zu je 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Nus den Nachbarländern.

Ein Kohlenverflüssigungsverfahren bei der Badischen Amiinfabrik?

In Fachkreisen tritt mit größter Bestimmtheit das Gerücht auf, daß die Badische Amiinfabrik nun ebenfalls ein Verfahren zur Gewinnung von flüssigem Brennstoff aus Kohle bezw. zur Veredelung von Kohlenwasserstoffen bearbeitet, wobei ein technischer oder physikalischer Zusammenhang mit den bekannten Methoden zur Gewinnung von Stickstoff bestehen soll.

Schlank sein, heißt jung sein! Schlanke Personen wirken äußerlich nicht nur jugendlicher, sondern sind tatsächlich auch körperlich elastisch und leistungsfähiger als corpulente. Gerade in den Wintermonaten erzieht der Körperanlaß infolge der in der letzten Jahreszeit vorhandenen Neigung des Organismus zur Fettbildung allzu leicht zur allgemeinen Corpulenz aus. Sind Sie corpulent oder besteht bei Ihnen Neigung hierzu, so raten wir Ihnen, in Ihrer Apotheke echte Toluba-Kerne, 30 oder 60 Gramm zu kaufen die völlig unbedenkliche Stoffe von fettstreuender Wirkung enthalten. Verlangen Sie ausdrücklich in den Apotheken Toluba! Sofern in anderen Apotheken nicht erhältlich, sicher Hof-Apotheke Kaiserstraße 201 und Stadt-Apotheke, Karlstraße 19.

Advertisement for Rahmma Margarine. The ad features a large illustration of a margarine tub with the brand name 'Rahmma' in a stylized font. Text includes 'Kinderzeitung „Der kleine Coco“ gratis', '1/2 lb nur 50¢', and 'Margarine buttergleich'. The bottom left corner has a small logo for 'BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK'.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Maria Schaffner
geb. Schneider
im 61. Lebensjahr, nach langem, schwerem Leiden in die Ewigkeit abzurufen.
Karlsruhe, den 14. Januar 1925.
MorgenstraÙe 14.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Karl Schaffner
Sophie Schaffner.
Beerdigung findet am Freitag, 1/2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter Schwägermutter, Großmutter und Urgroßmutter
Christine Barth Wwe.
geb. Urkhardt
heute früh 1/4 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit sanft entschlafen ist. 8902
Karlsruhe-Rintheim d. 14. Januar 1925.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Julius Reeb und Frau Frieda, geb. Barth
Johann Barth und Frau Lina, geb. Barth
Friedr. Sohn tz u. Frau Karoline, geb. Barth
Rudolf Palmer und Frau E. sa, geb. Barth
Eugen Hölzer und Frau Luise, geb. Barth.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 16. d. Mts., nachmittag 8 Uhr, statt.
Trauerhaus: Rintheim, Ernststr. 24.

Danksagung.
Für die Beweise liebevoller Teilnahme bei unserem schweren Verluste für die Kranzspenden, die Begleitung zur letzten Ruhe, besonders Herrn Stadtpfarrer Hemmer für seine trostreichen Worte den Angehörigen, ihres Kindergartens und des Jugendbundes, sprechen wir unsern innigsten Dank aus. 880
Karlsruhe, den 14. Januar 1925.
Luise Biegler.

Linoleum,
Läufer, Teppiche,
Stichware etc.
reine Auswahl
bedruckt u. durcharbeitet.
H. Durand,
26 Douglasstraße 26,
Telefon 2435. 1199

Plankuch
Käse

Angäuer
Schweizer
Käse
Stück 170
Stück 45

Edamer
30 Prozent
Stück 135
Stück 35

Emmentaler
ohne Rinde
in Schachteln
Stück 65

Plankuch

VERTRETER
zum Verkauf leihen, un-
entgeltlich, Besorgung
Artikel per Post, gesondert
Verdienstmöglichkeit
wöchentlich Mk. 180,-
bis 200,- und mehr.
Angebot unter Nr. 22411
an die „Bad. Presse“.

**General-
Vertreter**
gefucht, Herren m. etwas
Kapital bevorzugt. Zu-
schriften an Frau Prof.
Schiffen unter Nr. 22224
an die Badische Presse.

Neuheiten
werden fertige Platin-
verzierter, Perle-
verzierter u. Besatz-
arbeiten bei uns zu
höheren Preisen im
Licht gebracht. 200-
an allen
Eres. Gegenüberstellung
Schiffen Nr. 22224.

Gebe Anstellung
auswärtsreich u. gut be-
zahlten Stellen, der mit
einigen Jahren von 1500
bis 15000 M. Gehalt,
Sicherheiten u. Ans. Ge-
angebote unter Nr. 12222
an die Badische Presse.

Ein Arbeiter
ber im Papierboden u.
Schneidern bewandert ist,
für dauernde Arbeit so-
fort gefucht. Angebote
unter Nr. 6774 an die
Badische Presse erbeten.

Geb. Damen
für feine dauernde Tä-
schchen bei der Verfertigung
ausgefucht. 9892
Wer An erbote an
Herrmann
Dorholer 21, erit

Christliches Mädchen
aus guter Familie für
ausgefucht, solche mit
Sorgen in ihren werden
bevorzugt. 94890
Goldener Strich,
Kaiserstr. 129.

**Dr. entl. Reihiger
Lehrmädchen**
a nur achtbarer Na-
mense mit aus. Schul-
bildung und guter
Mutter, kann zur Aus-
bildung im Verkauf
in diesem Geschäft
ausgefucht werden.
Zunächst schriftl. An-
gebote erbeten unter
Nr. 894 a d. Bad. Pr.

**Provisions-Generalagenten
oder Inspektoren.**
Beste noch Vereindungen. Auch Nicht-
schlichte (ehemalige D. H. H. H.) die ein-
gewandert werden, verdienen ihre anschriftl.
D. H. möglichst mit 2000 einwandern unter
N. A. 135 an die Anwaltskanzlei
Exped. Stuttgart. 9106

Bleicherei u. Färberei
Spezialität Viktoria Weiss
sucht tüchtigen, gut eingeführten
Vertreter
für Baden.
Bewerber, die gleichzeitig bedeutende Wollgarn-
fabriken etc. vertreten, erhalten den Vorzug.
Ausführl. Angebote mit Referenzen unter F. A. L. 983
an Rudolf Mosse, Mannheim. A113

**Badische Papier-Großhandlung sucht per sofort
Vertreter**
für Pfa. und Baden,
möglichst mit Sitz Mannheim. Nur branchenkundige Herren wollen sich
unter Einleitung von Ver. einfinden. Möglichst mit 2000 einwandern unter
N. A. 135 an die Anwaltskanzlei & Mosse, 9 anheim erbeten. 9106

**Suche geb. Kräfte, in
gut bürgerl. Küche und
im Laden gefucht, Ver-
ständnis f. Kinder (5 u.
8 J.) als
Stütze
Familien- u. Mädchen
berwand. Frau Wörter
Kiefer, Schattbach u.
Wiesloch. 6779a**

Alleinmädchen
für Küche u. Haus. An-
schriften an Frau Prof.
Schiffen unter Nr. 22224
an die Badische Presse. 6779a

Mädchen
für Küche und Haus-
arbeit gefucht. 885
Karl Diebold, Pfaffen-
str. 11, Bad. Pr. 6779a

Mädchen
in best. Haush. (2 Pers.)
gefucht. Gute Wohn-
und Beschäftig. Angeb.
m. Zeugnisbrief, und
Gehaltsanspr. an Frau
Wörter unter Nr. 22224
an die Badische Presse. 6779a

Mädchen
das schon arbeitet hat, v.
8-2 Uhr gef. Zu erf.
unter Nr. 2271 in der B. Pr.

Mädchen
das perfekt kochen kann
u. die Hausarbeit mit
versieht, gef. 885
W. An erbote an
Herrmann
Dorholer 21, erit

**Dr. entl. Reihiger
Lehrmädchen**
a nur achtbarer Na-
mense mit aus. Schul-
bildung und guter
Mutter, kann zur Aus-
bildung im Verkauf
in diesem Geschäft
ausgefucht werden.
Zunächst schriftl. An-
gebote erbeten unter
Nr. 894 a d. Bad. Pr.

Vertretung
für Karlsruhe sowie Baden und ein-
zelne Kreise Deutschlands zu vergeben.
Gewinn und Verdienste, die der ist über einen
Stab von Untervertretern beim Vertreten
verfügen, was aber nicht jedermann ist. In-
folge unserer außerordentlich großen Ver-
triebskraft ist bei intensiver Vertretung
der Kundenschaft sehr hohe Umsätze u. dadurch
Verdienstmöglichkeiten gegeben.
Ausführliche Angebote mit allen erforder-
lichen Unterlagen, möglichst unter Einlen-
dung eines Vertreters, Neuzugänge anzu-
erbeten unter N. A. 135 an die Anwaltskanzlei
Exped. Stuttgart. 9106

**Provisions-Generalagenten
oder Inspektoren.**
Beste noch Vereindungen. Auch Nicht-
schlichte (ehemalige D. H. H. H.) die ein-
gewandert werden, verdienen ihre anschriftl.
D. H. möglichst mit 2000 einwandern unter
N. A. 135 an die Anwaltskanzlei
Exped. Stuttgart. 9106

Bleicherei u. Färberei
Spezialität Viktoria Weiss
sucht tüchtigen, gut eingeführten
Vertreter
für Baden.
Bewerber, die gleichzeitig bedeutende Wollgarn-
fabriken etc. vertreten, erhalten den Vorzug.
Ausführl. Angebote mit Referenzen unter F. A. L. 983
an Rudolf Mosse, Mannheim. A113

**Badische Papier-Großhandlung sucht per sofort
Vertreter**
für Pfa. und Baden,
möglichst mit Sitz Mannheim. Nur branchenkundige Herren wollen sich
unter Einleitung von Ver. einfinden. Möglichst mit 2000 einwandern unter
N. A. 135 an die Anwaltskanzlei & Mosse, 9 anheim erbeten. 9106

Oberreisender
gefucht. Wir suchen nach Vertretung eines Einrich-
tungsgegenstandes, der in jedem Haushalt ge-
braucht wird und der auch auf monatliche Lei-
stung geliefert wird, einen durchaus zuverlässigen
Herrn, der vielleicht selbst schon einen erprobten
Erfolg von Untervertretern hat, oder in der Lage
ist, solche zu engagieren und zu überwachen. Aus-
reichende Einnahme bei dauerndem gutem Einkommen.
Es kommen nur durchaus solide und gewandte
Herren in Frage.
Angebote, möglichst mit Lichtbild, sowie Referen-
zen, sind zu richten an: Schillerstr. 199, Frei-
burg i. Br. 6779a

Lebensmittel-Großhandlung
oder Vertretung-Firma mit eingearbeiteter
Verkaufs-Organisation in großem Kunden-
kreis wendet Über-erbote unterer
Generalvertretung
für Karlsruhe.
Wir liefern Rohwurst, Kochwurst und
Kleinfleischwaren in nur bester reiner
u. schmackhafter Qualität an Feinstoh-
händler u. Großverbraucher. 9106
Med. Fleischwaren-Fabrik
Heinrich Timm u. S.
Teleroo 1. M.
Gründungsjahr der Firma 1860.

Vertreter.
Nur Herren, die wirklich mit einem
starkem und ein wenig Kapital
ausgerüstet sind, wollen sich melden
unter K. F. 341 an Rudolf Mosse, Köln.

Vertreter
für eine leistungsstarke, bekannte
Kleider- u. Modewarenfabrik, welche
schon gute Erfahrungen im Baden
gemacht hat, sucht einen tüchtigen
Vertreter in Karlsruhe u. den umliegenden
Gebieten. 9106
Angebote unter Nr. 2271 an die
Badische Presse erbeten.

Detail-Reisenden
erfte Kraft, zum Besuch der Privatindustrie
in Baden, sowie thätiger
Kaufmann mit Lebenslauf u. Bild
Textilhaus Anton Fied.
Griesheim (Baden). 6771a

Detailreisender
mit erste Kraft, mit eingeführter Tour
in Baden, sowie thätiger
Verkäufer u. eine Verkäuferin
ebere auch in Pfa., Pfa., An-
gebote erbeten, unter Nr. 2271 an die
Badische Presse. 6771a

Akquisiteure
für vornehme, äußerst lukratives
Reklame-Neuheit
(amerik. Ursprung) gefucht. Für weit-
gehende Absatzmärkte und hohen
Verdienst (pro Monat 1000-1500 M.)
wird für tüchtigen Herrn angetretet.
Hewerber mit guten Referenzen, die im
Reklamewesen bewandert, wollen schrift-
liche Angebote richten unter Nr. 32868 an
die „Badische Pr. se“.

**Hochdruckrohrleitungsmonteur,
Autogenweißer**
(mögl. gel. Berufsmann),
zu baldigem Eintritt gefucht.
Schriftl. Offerten von erstklassigen Fach-
kräften, die eine entsprechende Klassifizierung
durch eigene Nachuntersuchung, sind zu
richten an die
Badische Apparatebauanstalt Gustav Bader,
Brudlstr. 55.

Broß- und Kleinfleischschneider
sowie selbständiger Damen Schneider der 1. o.
1. 6774a
Friedrich Gully,
Baden-Baden, Stefanienstr. 4.

Putz-Verkäuferin
nur aus der Fremde, für feinen Genre,
sucht per 1. Februar
Duchillo, Freiburg i. Baden
Spezialhaus für Damenputz 6772a

Jüngere Anfängerin
nicht mehr schulpflichtig, mit 2000 M. Kapital
für Steuergeld und Schreibmaschine sofort
gefucht. Angebote unter Nr. 892 an die „Badische
Presse“ erbeten.
Sucht sofort, tücht. im
Hausbau erfabrendes
Mädchen.
Kaiserstr. 151, I. 9855
Puffran
erbtliche, faubere, gefucht.
Wülfersstr. 16, part. 9876

Noch
2
Tage
Inventur-Ausverkauf!
Grosse Ueberraschungs-Angebote!
PAUL WEISS
221 Kaisersstrasse 221
an der Hauptpost
Das gute Spezialhaus für Damen-Konfektion

Kaufmann
zum Nachtragen u. Ge-
schäftsbüchern, Buchlei-
tung, Bilanz, Steuer
u. m. a. Gefucht. Referenzen,
Erfahrung vertraulich. Of-
feren unter Nr. 22661 an
die Badische Presse.

**Vertrauens-
Posten**
als Lagerverwalter, Auf-
sicht über sonstige Ver-
trauensstellungen. Eine
Interesseneinnahme von
5000 M. kann erzielt
werden. Angebote unter
Nr. 22837 an die Ba-
dische Presse erbeten.

**Vertrauens-
Posten**
(Dauerstellung etc.), perf.
engl. Sprachkenntnisse u.
gute Umgangsform. In-
teresseneinnahme v. 2-3000
M. könnte auf Wunsch ge-
leistet werden. Gef. An-
gebote u. Nr. 22826 an
die Badische Presse.

**Schmerzkraus-
beschädigter**
sucht für seine Frau Be-
schäftigung (auch Teil-
arbeit), auf Büro oder
bei. Gef. Offert. un-
ter Nr. 22833 an die Bad. Pr.

Chauffeur
berufstätig, mehrjähriger
jubiläer Fahrer, mit
allen vorerwähnten Re-
paraturen vertraut, Fah-
renstunne Klasse 2 u. 3,
sucht Stellung. An-gebote
unter Nr. 22822 an die
Badische Presse.

Baugeschäft.
Zimmerer - Sägewerk.
in allen Arb. d. Bauhand-
werks (auch Sägewerk) in
einer Großstadt tätig, sucht i.
einer mittl. od. kl. Stadt
Bauhandwerk, leitende
Vertrauensstellung i. d.
Bauhandwerk.
Angebote unter Nr. 22788 an die
Badische Presse.

Reisender
aus der Lebensmittelbranche, der die ein-
fache, leichte realkonkurrenz
wäre, sucht einen
Artikel
m. führen.
Möchte Angebote mit Angabe des Artikels
unter Nr. 22801 an die „Bad. Presse“.

Wohnungstausch
Tausch.
2 Zimmer, Küche und
Zubehör, Keller-Küche,
gegen 3 Zimmerwohnung
in der Weststadt, oder
Waldstraße gefucht. An-
gebote unter Nr. 22848 an
die Badische Presse.

Tauschwohnung.
3 Zimmerwohnung, Bad,
el. Licht, gegen gleich-
wertige 4 Zimmerwoh-
nung zu tauschen gefucht
in Süd- od. Südwest-
stadt. Angebote unter
Nr. 22842 an die Ba-
dische Presse erbeten.

Miezeluche
Garage
oder Untereisraum für
1-2 Autos. Offert. ge-
fucht. An-gebote u. Nr.
22863 an die Bad. Pr.
die Badische Presse.

Erste Elektrizitätsfirma am Blabe
sucht per sofort, möglichst zentrale Lage,
etwa 800 qm
Lager räume
und anchl. bend circa 100 qm
Büro räume.
Angebote unter Nr. 876 an die „Badische
Presse“ erbeten.

Beihätigung
in faulmannischem
Betrieb oder Hand-
An-gebote unter Nr. 22776 an
die „Bad. Presse“ erbeten.

Untersekundaner
mit guten Kenntnissen
sucht auf einem Lehr-
stelle in faulmannischem
Betrieb oder Hand-
An-gebote unter Nr. 22874
an die „Badische Presse“.

Kontoristin
würde auch als Vertretung
in Baden. An-gebote un-
ter Nr. 22834 an die Bad. Pr.
In frauenlos. Haushalt,
auch mit Kindern
nicht gebild. ev. Dame,
37 J., passenden
Wirkungskreis

Stütze
zu kl. Familie und Kin-
dern. Gute Behandlung
die häusliche Angeb.
unter Nr. 22718 an die
Badische Presse erbeten.

Mädchen
27 J., sucht Stellung auf
sof. od. 1. Febr. in 1.
Haushalt. An-gebote un-
ter Nr. 22847 an die
Badische Presse.

Wohnungstausch
Tausch.
2 Zimmer, Küche und
Zubehör, Keller-Küche,
gegen 3 Zimmerwohnung
in der Weststadt, oder
Waldstraße gefucht. An-
gebote unter Nr. 22848 an
die Badische Presse.

**Hochherrlichliche
6 Zimm. - Wohnung**
im Westen, gegen 4 oder
5 Zimmer, 2 Bäder, in
tadellosem Zustand, Ver-
besserungsmöglichkeiten
nach Wunsch. An-
gebote unter Nr. 22880 an
die „Bad. Presse“ erbeten.

Zimmer u. Küche
gegen hohe Miete. Gef.
Off. -Zuschriften unter Nr.
750 an die Badische
Presse erbeten.

**Möbliertes
Wohn- und
Schlafzimmer**
1, 2 Prater (Lehrer) sof.
gefucht. Angebote u. Nr.
22863 an die Bad. Pr.
die Badische Presse.

Leeres Zimmer
von 10. Abert. Ehepaar
auf 1. Februar gefucht.
Off. erbeten unter Nr.
22844 an die Badische
Presse.

Gut möbl. Zimmer
bezahlbar, von solch. Herrn
(berb.) mögl. im Zabi-
tieren gefucht. An-
gebote m. Preis un-
ter Nr. 22860 an die Badische
Presse erbeten.

Zu vermieten
Zu vermieten
**4-5 gewerbliche
Räume**
Kaffeehaus, 1 Zimm.,
100 qm, beheizbar, e. a.
net für Büro, Lager-
räume oder für sonst ge-
eignete Zwecke.
Angebote unter Nr. 845
an die „Badische Presse“.

Büros
zu verm. Brenner, Ver-
länger, 49, Tel. 6974.

Zimmer
unmöbliert, in der Gar-
tenstadt, sofort zu ver-
mieten. An-gebote u. Nr. 871 an
die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
an solch. Herrn sofort zu ver-
mieten.
Schillerstr. 10, 3. Stod.

Zimmer
mit elektr. Licht auf sof.
zu verm. Akademiestr. 42,
3. Stod. 9885

Gut möbl. Zimmer
sof. zu verm. Akademiestr.
Nr. 17, III. 9890

Schöne Menagerie
mit elektr. Licht, sofort an be-
rühmte, solide Dame
zu vermieten. Zu erf. unter
Verh. Nr. 60, II. 9891

Zimburger
Stück 82
Stück 22

Romadour
20-30 Prozent
Stück 95
Stück 25
**Münster und
Italiener
Rahmkäse**
Stück 170
Stück 45
Plankuch

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die fehlenden Goldmarkumstellungen.

Von
Eduard Butzmann, Berlin-Wilmersdorf.

Die Feststellung der noch fehlenden Umstellungen unserer Aktien-Gesellschaften auf Goldmark stößt auf große Schwierigkeiten, weil die Ergebnisse der Generalversammlung nicht mit der wünschenswerten Schnelligkeit in die Öffentlichkeit gelangen. Man ist daher darauf angewiesen, sich mit Schätzungen zu begnügen, will man sich ein ungefähres Bild darüber machen, in welchem Umfange die Umstellungen noch ausstehen. Eine Betrachtung der an der Berliner Börse zugelassenen Aktien aus dem Brauereigewerbe ergibt, daß unter 30 zugelassenen Aktien deutscher Brauereien schon 10 zu finden sind, bei welchen das Umstellungsverhältnis auf Goldmark feststeht. Weit ungünstiger ist das Verhältnis, wenn man die Banken heranzieht. Hier liegt unter 84 in Berlin zum Börsenhandel zugelassenen Bank-Aktien erst über 24 die Mitteilung vor, in welchem Umfange das bisherige Papiermarkkapital herabgesetzt werden soll. Bei den Industrieaktien hat die Umstellung auf Goldmark in den letzten Wochen und Tagen sehr große Fortschritte gemacht, ohne daß man jedoch in die Verlegung geraten dürfte, die bisherigen Ergebnisse zu einer einigermaßen zureichenden Gesamtbetrachtung zu machen. Das muß für eine spätere Zeit vorbehalten werden, wenn nämlich das Umstellungsverhältnis für die Mehrzahl der Gesellschaften nicht nur als Vorläufer bekannt, sondern auch beschlossen ist und durch die Eintragung in das Handelsregister als endgültig angehen werden darf. Von größerem zeitlichen Werte ist aber die Ermittlung der Ursachen dafür, daß noch nicht ein Drittel der in der Gesellschaftsform der Aktiengesellschaft betriebenen Unternehmungen der gesetzlichen Forderung nach Umstellung ihres Kapitals auf Goldmark entsprochen hat.

Die noch fehlenden Umstellungen auf Goldmark sind nicht, wie in der Presse manchmal fälschlich behauptet wird, auf Nichtbeachtung der gesetzlichen Vorschriften und Bestimmungen zurückzuführen. Zweifellos besteht ein hohes Maß von Mangel an Staatsautorität, wodurch Verzögerungen und Unvolligkeiten gegen die Gesetze ebenso wie bewußte Freiüberrückungen an der Tagesordnung sind. Solche Freiüberrückungen werden gewiß auch bezüglich der Goldmark-Umstellung vorkommen, sie werden aber dennoch in nur geringem Umfange festzustellen sein. Man würde eine erwähnenswerte Anzahl solcher Gesellschaften wohl nur als Opfer der Zeitverhältnisse ermitteln können, nämlich solche Unternehmungen, die sich nach Stabilisierung der Verhältnisse nicht mehr als lebensfähig erweisen haben. Die Gesellschaften haben in großer Zahl ihren Betrieb eingestellt und bringen nicht einmal mehr die Mittel auf, um den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend durch Lösung im Handelsregister zu verschwinden. Sie werden im Laufe der kommenden Jahre durch die unablässig tätige Reinigungsarbeit der Handelskammer nach vorausgegangenem öffentlichem Aufgebot von Amts wegen im Handelsregister gelöscht werden. Bis dahin bestehen sie nur noch dem Namen nach, kommen also für die Beurteilung der noch ausstehenden Goldmark-Umstellungen gar nicht in Betracht. Die eigentlichen Ursachen der Verzögerungen liegen vielmehr auf ganz anderen Gebieten.

Zunächst muß darauf hingewiesen werden, daß die Öffentlichkeit durch die vielen Bekanntmachungen über die Goldbilanzen irreführt worden ist. In den Zeitungsnotizen, die über die Goldbilanzverordnungen und die daran geknüpften vielen Durchführungsvorgängen zur GWS in den letzten Monaten erschienen sind, fanden sich auch solche, welche vom Finanzministerium ausgehen und von ganz anderer Bedeutung waren. Hier ist vor allem diejenige Mitteilung der Goldmark-Eröffnungspläne nach den Bestimmungen der GWS einerseits und der Goldmark-Eröffnungspläne zum Zwecke der Veranlagung zur Vermögenssteuer andererseits zu unterscheiden. Für letztere waren Fristen gewährt worden, welche ganz unabhängig von denen festgesetzt wurden, die nach der GWS die Umstellung der Aktienkapitalien von dem bisherigen Papiermarkkapital in Goldmark zum Ziele hatten. Diese Fristen der Steuerbehörden sind abgelaufen. Die Fristen der GWS laufen dagegen noch bis in die Mitte des nächsten Jahres. Hier ist die Möglichkeit noch weiterer Verlängerungen, falls dies in gewissen Fällen mündigenswert erscheint und beim zuständigen Amtsgericht beantragt wird.

Die GWS vom 28. Dez. 1923 bestimmt im § 1, daß vom 1. Januar 1924 ab Inventur und Bilanz in Goldmark aufzustellen sind. Diese Bestimmung galt aber nur für diejenigen Gesellschaften, deren Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr zusammenfällt. Bei späterem Beginn des Geschäftsjahres muß die Goldmarkbilanz von diesem Zeitpunkt ab aufgestellt werden. Gemäß § 2 der GWS wurde dafür allgemein eine Frist von 6 Monaten festgesetzt. Dies war schon darum nötig, weil die langsame Umbildung der Wirtschaftsverhältnisse eine Verzögerung der Heranzugung der Durchführungsvorgängen im Gefolge hatte, deren letzte erst kürzlich erschienen ist. Darum erwies die jetzt ergebene Frist von 1/2 Jahr sich bald als zu kurz, indem dieselbe zuerst auf 9 und schließlich auf 11 Monate verlängert wurde. Dadurch hatten also alle Gesellschaften, deren Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr übereinstimmte, bis zum 30. November 1924 Zeit die Genehmigung der Eröffnungsbilanz von den dafür allein zuständigen Generalversammlungen der Aktionäre einzuholen. Dieser Zeitpunkt ist jedoch keineswegs als Endtermin zu betrachten. Der Gesetzgeber hat vielmehr bestimmt, daß das Gericht die Frist angemessen verlängern darf, ohne aber für die Unvollständigkeit bestimmte Richtlinien zu geben. Die 2. Durchführungsverordnung brachte dann die Bestimmung, daß die Frist auf 9 Monate erstreckt werden darf, ohne dabei ein Verbot der Überbreitung auszusprechen. Infolgedessen steht im Bedarfsfalle der Nachschub weiterer Fristen nichts im Wege. Allerdings unterliegen Genehmigung und Ablehnung einstig und allein dem Ermessen des Richters. Es besteht also für die Gesellschaften nicht die Möglichkeit, eine Verlängerung über 9 Monate hinaus zu erlangen.

Aus diesen Darlegungen geht hervor, daß die Gesellschaften mit dem Kalenderjahr als Geschäftsjahr grundsätzlich bis zum 1. Dezember 1924 auf Goldmark umgestellt sein sollten. Dies ist auch in der Hauptsache zur Durchführung gekommen. Für die noch ausstehenden Unternehmungen liegt in der Regel eine weitere Fristverlängerung durch das Amtsgericht vor. Es sind im Höchstfalle etwa 5 Prozent, von denen der überwiegende Teil schon in den nächsten Wochen die Umstellung vollziehen können dürfte. Das Hauptkontingent der noch nicht umgestellten Gesellschaften stellen aber die, deren Geschäftsjahr erst am 1. April oder 1. Juli oder 1. Oktober 1924 beenden hat. Für diese laufen die erweiterten Fristen von 6 bzw. 9 Monaten erst von vielen Terminen ab, sodaß die Verzögerungen also auf gesetzlicher Grundlage beruhen und Beanstandungen nicht rechtfertigen. Die letzten Umstellungen werden sich demzufolge wohl bis nahe an den Ablauf des Kalenderjahres 1925 hinziehen. Erst dann wird man die Verbesserungen der Inflationszeit reiflich erwägen können, aber bis dahin dürfte auch manche Wunde im Wirtschaftskörper verheilt sein und der Lebensbaum der deutschen Wirtschaft neue und hoffnungsvolle Blüten tragen.

Devisen- und Effektenmarkt.

Berliner Börse

* Berlin, 14. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Kassamarkt. Der Markt war auch heute lebhaft und fest. Stark gesteigert waren wiederum Glaswerte. Gerresheimer Glas plus 11, Glas Schalle plus 5, Adlerhütte Glas plus 1. Weiter gewonnen Maener Spigen 5, Wittener Guß 4-875, Leuzonia Zement 3, Schmelmer Eisen 275, Homadtwerte 175, Koch Nähnmaschinen, Braunschweiger Maschinen, Deutsche Zule 15, Chromo-Najork 125, Keinjute, Prehran, Bremer Kullon, Veg. Glanzstoff, Julius Binisch, Rhein-Wolff, Raff plus 1. Die Abschwächungen waren nur geringer Natur. Es verlor u. a. Rauchwaren Walter 2, Frankfurt Zuder 1.

Am Markt der Sachwertanleihen hat das Geschäft etwas nachgelassen. Die Kurse waren größtenteils unverändert. Es ge-

wannen u. a. Sproß Berliner Pfandbriefe 1, Deutsche Kommunal Gold 15, Dresdener Koggen 0.40 Elektr. Zwerdverband Mitteldeutschland 0.25, Lippezug Kohle 1, Sproß-Breuk Zentralboden 1, Deutsche Koggenmerianleibe 0.15, Rhein-Main-Donau-Gold 1. Es verlor: Deutsche Landeskulturkoggen 0.25, Medienburger Hypotheken und Wechsel 1.25.

* Berlin, 14. Jan. (Zuspruch.) Schluß und Nachbörse. Im weiteren Verlauf gaben auf einzelnen Gebieten die Kurse auf Gewinnrealisationen hin leicht nach. Fest blieb jedoch der Montanaktienmarkt, auf dem Stimmwerte weiter gesteigert wurden. Namentlich Deutsch-Luxemburg gewannen 1,75 gegenüber dem ersten Kurs. Am Bankenmarkt entwickelte sich wieder einiges Geschäft in österreichischen Kreditaktien und in Russenbantaktien. Russenbant 8,875, Petersburger Internationale 4. Als sehr fest sind noch Südb. Kammerg zu erwähnen, 68. Der Markt der heimischen Renten ist leicht abgeflacht.

Gegen Schluß der Börse nahm am Montanaktienmarkt das Geschäft an Lebhaftigkeit zu, und die Haltung wurde entsprechend fest bei kräftigen Kurssteigerungen von denen in erster Linie wieder Stimmwerte profitierten. Deutsch-Luxemburg erreichte den Parikurs, Bochumer Guß 97, Gelsenberg 101.25, Harpener Koggen auf 144, Hoelsch auf 89.5, Wöhrer auf 62, Rhein Stahl auf 57.5, Köln-Neuessen 90, Stimm-Kiebed 43.25. In Verbindung mit der Lebhaftigkeit der Stimmwerte waren auch die Elektrowerte der Rhein-Elbe-Union stark befreit. Schuderer 72, Siemens 97.75. Auch die übrigen Märkte profitierten von der Festigkeit des Montanaktienmarktes, doch waren hier die Kurssteigerungen nur aerinomatiner Natur. Zu nennen sind: Sana 31, Hambura-Süd 45.5, Berliner Handels-Gesellschaft 171.25, Reichsbank 70.75, Badische Union 33.875, Elektra-Berlin 28.5, Südkor Koggen 28.25, Ostindia Soema 81, Deutsche Erdöl 61.25. Canada gaben von ihrer anfänglichen Steigerung wieder etwas ab, 40.75. Neu-Guinea unverändert 163, Ostindien 31.25. Der heimische Rentenmarkt blieb auch weiterhin völlig vernachlässigt. Die Nachbörse blieb fest.

Frankfurt Börse

Frankfurt, 14. Jan. (Eigener Drahtbericht.) In der heutigen Abendbörse zeigten sich bei großen Umsätzen die Kurssteigerungen für Aktien unverändert fort. Das Geschäft nahm ein ungewöhnliches Ausmaß an. Die Führung hatten wieder die Werte der Rhein-Elbe-Union, von der Deutsch-Lux, Gelsenberg, Siemens & Halste und Schuderer weitere bis 4 Prozent Kursgewinne zu verzeichnen hatten. Der Stand der Kabinetsbildung, die nun endlich Fortschritte zeigt, gab dem Abendverkehr neue Anregung, sodaß auch die anderen Märkte bei starken Umsätzen neue Kursvancen aufwiesen. Das Hauptinteresse hatte der Montanmarkt, wo die Umsätze einen enormen Umfang annahmen. Für alle Werte dieses Gebiets waren neue Gewinne zu verbuchen. Auch für chemische Aktien bestand lebhaftes Geschäft bei anziehenden Preisen. Am Elektromarkt, der unverändert fest verkehrte, standen Schuderer und Halste im Vordergrund. Bankaktien lagen ruhig aber fest. Schiffahrtsaktien notierten höher. Weitere Steigerungen wiesen auch Zellstoff und Terrinaktien auf. Die Börse schloß lebhaft und fest. Deutsche Anleihen lagen vernachlässigt und wenig verändert, während Auslandsrenten feste Haltung erkennen ließen.

Einzelheiten: Commerzbank 71, Darmstädter 14.75, Deutsche Bank 13.7, Disconto 19.5, Dresdener 9.5, Mitteldeutsche 1.95, Reichsbank 71.12, Rhein. Credit 3.75, Suder 23.75, Deutsch-Lux 100, Gelsenberg 105-106.5, Harpener 144, Me 32, Mannesmann 75, Oberbedarf 14.5, Rheinische Braunkohle 49.62, Wöhrer 62.25, Rheinisch 57.75, Stimm Kiebed 33.12, Rombacher Hütte 32.5, Elberfelder Farben 28.85, Kälgerwerke 23, Schuderer 75.5, Jement Seidelberg 101.25, Gold-Proz., Binagwerke 4.7, Deutsche Erdöl 62.5, Eisenhandel 7.62, Metallgesellschaft 19.8, NSU 9.3, Rheinmetall 13.25, Frankenthal Zuder 5.85, Badischer Zuder 4.625, Offstein 4.55, Mannheim Börse.

* Mannheim, 14. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Bei fester Tendenz notierten an der heutigen Börse Rhein. Credit 3.75, Rhein. Hypothekbank 8.5, Südrheinische Disconto 11, Badische Union 33.875, Verein Deutscher Desfabriken 29, Weltregies 23, Brauerei Durlacher Hof 32, Cichbaum Brauerei 65, Brauerei Sinner 12.5, Oberth. Verh. 105, Ceil Wolff 9, Benz 5.875, Gebr. Fahr 9.25, Kuch Waagon 1.75, Mea Gebre 21, C. S. U. 9.25, Seidelberger Jement 30, Rhein. Elektra 3.2, Eber. Freibrüder Zuder 2, Wank u. Fremant 4.1, Zellstoff Waldhof 13.65, Zuder Frankenthal 5.8, Zuder Waghäusel 4.6.

Warenmarkt.

Produkte und Rohmaterialien.

Karlsruhe, 14. Jan. Karlsruhe Produkten-Börse, Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel. Der Besuch ist gut und die Aufwärtsbewegung macht weiter Fortschritte. Einweizen und Weizenmehl sind fest, es scheint, daß der Konsum noch gut verlorzt ist. Weizen neue Ernte handelsüblich 26.5-27.5, Roggen neue Ernte, gesund handelsüblich 25-25.75, Sommergerste je nach Qualität 28-35, Hafer neue Ernte 19-21.5, ausgeproben minderwertige Ware entsprechend billiger. Mais-Mais mit Saal 23.5-23.75, Jugo-Slawischer Mais mit Saal (Sole) 22.5, Weizenmehl Mühlenförderung 42-42.5, Roggenmehl Mühlenförderung 39-39.25, zur Wäsche fähiges Mehl billiger erhältlich. Weizen- und Roggenfuttermittel 16.75-17.25, Weizen- und Roggenkleie 14.5-15, Spezialfrucht entsprechend teurer. Biertruder 22-23, Malzkeime 18.5-19, Spezialrohstoff, gefüllte 5.75-6.25. Raufuttermittel: Tolos Weizen, gut, gesund, trocken 9-9.5, Luzerne 11-11.5, Weizen- und Roggenstroh, drahtgerecht 5-6, alles per 100 Kilo. Mühlenfabrikate, Mais, Biertruder und Malzkeime mit, Getreide ohne Saal, Fruchtbarkeit Karlsruhe, Wagonpreise. Kleinere Quantitäten entsprechend billiger. Weine und Spirituosen: Die Börse war gut befriedigt. Die Weinpreise haben sich noch etwas weiter gehieft, insbesondere sind Pfälzer Weine im Preise gestiegen. Da aber der Handel immer sehr zurückhaltend ist, konnten größere Abschlüsse nicht getätigt werden. In Spirituosen ist der Markt im arden und ganz unverändert. Rohmaterialien: Kaffee roh Santos 4.3-4.8, gemahlen 5-6.4, gebrannt 5.2-7, Tee, gut 7-7.5, mittel 8.4-9, fein 10.5-11.5, Kakaopulver (deutsch) 14-16, (Solländer) 1.8-2.4, alles per Kilo verzollt. Rangoonpreis 0.44, Graunen 0.42, gelbteintes Erdbein 0.36, ungar. Verbohnen 0.48, Linen mittel 0.70, Salatzel 1.40, Schmelzschmalz (amerik.) 1.90, Krüllwäuder 0.64, alles per Kilo. Ölmarkt: Kakaoölpreis für Zuder nicht ermäßigt, wurden teils des Handels die Preise um 2 zurückgesetzt.

* Hamburg, 14. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Warenmärkte. Kaffee: Bei unveränderten Preisen erhielt sich in mäßigem Umfang Geschäft. Man nannte Santos superior wieder mit 128-130, prima mit 131-134 und extra prima mit 136-140. In sofer tran- s. Brasilien war etwas schwächer geblieben. Das hier vorliegende Pfeffermaterial war unverändert aber bis um 1 lb. niedriger. Werte aber sonst bekannt nicht zu verwechseln mit hier. — Kaka: Der Indischer, Rohri nimmt weiter Ernte in mittleren Qualitäten vor. Man notierte Netto good fermented februar-Markt 48 lb. Kon neuen Marken wurde nichts bekannt. Auch von indischen Pfeffermarken Ernte man nichts. — Risa: Unverändert neue Ernte unverändert. Kites konnte 60, Palermo leicht befreit, da es etwas mehr gefragt war und die Rände abgenommen haben. Es hatte 66 heute 66.75, 11.50 auf 16.3, Januar auf 15.9, in neuer Ernte Februar auf 15.3, März auf 15, April auf 14.9, April-Mai auf 14.75. — Rum: Rum A T notierte fest, 19.9, neue Ernte februar-Markt ebenfalls 19.9. — Zucker: Zucker blieb vor Markt bei festem Geschäft ruhig. Tischer Zucker notierte fest, 17.14, Januar-Markt und März-April-Markt ebenfalls 17.14. Deutsche Rohmaterialien wurden fest und Januar-Markt mit 16.9, Mai mit 16.40, März-April-Markt mit 16.75 genannt. — Schmalz: Die Tendenz war fest. Amerikanischer notierte 40.25, raffiniertes 41-41.50, Hamburger Schmalz 42.00, Delfter je 100 Kilo netto — 51.11, netto 51.11. Die Umkäufpreise war im allgemeinen sehr geruht.

* Uelken, 12. Jan. Tabak. Unter dem Einfluß des Tabaks ist hier nicht viel neues zu berichten. Sandblätter sind alle,

etwa 54 Zentner, veräußert Preis pro Zentner 50-54 Mark. Das Verkaufsgeschäft mit Obergut wird bald seinen Anfang nehmen. * Nürnberg, 14. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Hopfenmarkt. Um- jak 100 Ballen. Preise: Prima 410-415, Mittel 400 M. Tendenz unverändert fest.

Textilien.

Zur Lage des Bradford und Loughing Wollmarktes. Zur Bradford und Loughing gehen der Firma Wood, Henken & Schmidt, Leipzig, nachstehende telegraphische Berichte zu: Bradford: Die amerikanische Nachfrage, die sich wieder bemerkbar macht trägt zur Belebung des Geschäftes bei und sind sämtliche Kammapreise fest behauptet. Man erwartet allgemein mit Spannung die Wiedereröffnung der Auktionen in Australien und London, da diese dann für die weitere Preisentwicklung maßgebend sein werden. Kämmlinge, Zugabfälle und Abgänge sind gesucht, und halten die Produzenten dafür fest auf Preis.

Für unsere bekannten Kammap Standard-Qualitäten werden nachstehende freibleibende Notierungen anannt:

Deutsch	Englisch		
E	44 er Kammapug in Del	35 1/2	d per lb
D 2	46 er Kammapug in Del	38	d per lb
D 1/2	48 er Kammapug in Del	41	d per lb
D 1	50 er Kammapug in Del	47	d per lb
C 2	56 er Kammapug in Del	58	d per lb
C 1	58 er Kammapug in Del	58	d per lb

trocken gefärbt, 7 Prozent Aufschlag. Lolo Bradford, netto Kaffe. Loughing: In Kammapug bestand vor allem gute Nachfrage für seine Qualitäten und sind größere Verläufe auch für Prämia des Exportes periert geworden. Die Preisenden der Verbraucher liegen allerdings noch unter den Wiederbehaftungspreisen, daher sind die Unterhandlungen ziemlich schwierig, da die Produzenten anstandslos der besten Heberke-Notierungen sich nur schwer zu Konzessionen entschließen können.

Eröffnung der Lodier Textilbörse. Die schon im Vorjahre vom russischen Handelsministerium im Statut genehmigte Textilbörse soll nach einer Information des „Konfektionär“ am 1. Februar 1925 eröffnet werden.

Metalle

Berliner Metallnotierungen vom 14. Januar. (Zuspruch.) Elektrolitpuffer 143.50 M. Raffinadepuffer 132-133, Original-Hüttenwechselei 88-87, Original-Hüttenrohstahl (Preis im freien Verkehr) 78-79, Remelted-Plattensilber von handelsüblicher Beschaffenheit 70 bis 71, Original-Hüttenaluminium 230-235, desal. in Wals- oder Drahtbarren 240-245, Kontin. in Strahlinn. Australinn in Verk. W-Bil 545-555, Hüttenzinn 530-540, Reinnickel 325-335, Antimon Kupfer 138-138, Silber in Barren (1 Kilo) 94-95 M. Die Preise seten für 100 Kilo gramm.

Horsheimer Edelmetalle vom 14. Jan. Gold 2820-2825, Silber 94%-95%, Platin 14.75-14.90.

Drahtmeldungen.

Milderung der Einkommenssteuervorauszahlung für leistungsschwache Steuerpflichtige. hd. Berlin, 14. Januar.

Das Reichsfinanzministerium teilt mit:

Bei den bisherigen Einkommenssteuervorauszahlungen war auf leistungsschwache Personen dadurch Rücksicht genommen, daß bei ihnen regelmäßige Vorauszahlungen nicht erhoben wurden, wenn die Jahreseinnahme nicht mehr als 600 Reichsmark betrug. Wenn das Einkommen über diesen Betrag hinausging, waren Vorauszahlungen vom vollen Einkommen zu erheben. Zur Milderung der darin liegenden Härte, hat das Reichsfinanzministerium angeordnet, daß bei derartigen Steuerpflichtigen, deren Einkommen nicht über 900 Reichsmark hinausging auf Antrag für das vierte Kalendervierteljahr, also bei der am 10. Januar 1925 fälligen Vorauszahlung, ein Einkommensbetrag von 150 Reichsmark freigesetzt werden kann.

Keine Kohlenpreiserhöhung.

Der Reichswirtschaftsminister hat die Beanstandungen, die er in der Sitzung des Reichskohlenverbandes und des Reichskohlenrates vom Freitag, den 9. Januar gegen die, trotz Herabsetzung der Umsatzsteuer vorgeschlagene Erhöhung der bisherigen Kohlenpreise für alle Kohlenorten eingelegt hatte, zurückgezogen. Maßgebend hierfür war, daß die Steigerung der Selbstkosten der Zeugen den Ermäßigungsbeitrag der Umsatzsteuer übersteigt. Immerhin hat die Ermäßigung der Umsatzsteuer neben der Marktlage bewirkt, daß trotz der gestiegenen Selbstkosten eine Erhöhung der Preise unterbleiben konnte.

Stuttgart, 14. Januar.

In dem Prozeß der Steigergruppe gegen die Adenauer Gruppe ist nun die Entscheidung zu Gunsten der Steiger A.G. Automobiliwerke in Burgrieden i. Württ. gefallen. Am 22. Oktober v. J. hatte das Landgericht in Ulm im Prozeß zwischen der Gruppe Steiger und der Adenauer Gruppe dahin entschieden, daß die letztere die in Frage stehenden 25 000 Stück Aktien an die Steiger A.G. herauszugeben habe. Die Berufung der Adenauer Gruppe gegen das Landgerichtsurteil wurde nunmehr vom Oberlandesgericht Stuttgart durch Urteil vom 5. Januar 1925 zurückgewiesen und die Adenauer Gruppe zur Tragung der gesamten Kosten verurteilt. Damit ist der Prozeß zu Gunsten der Gruppe Steiger entschieden worden. Die A.G. der Böblingen Werit A.G. in Böblingen genehmigte die Umstellung des Kapitals von 60 Mill. RM auf 240 000 RM. Aus 5000 RM-Aktien entfällt eine umgestellte Aktie zu 20 RM.

München, 14. Januar.

Die Verwaltung der Aktiendrawerei zum Hasen in Augsburg beantragt für das Geschäftsjahr 1923/24 eine Dividende von 10 RM je Aktie. Ferner wird die Umstellung des Kapitals von 30 Mill. Mark auf 6 Mill. RM. Stammaktien und von 1.5 Mill. Mark auf 6000 RM. Vorzugsaktien vorgeschlagen.

Kassel, 14. Januar.

Die Kapitalumschichtung bei der Stahl u. Röhre A.-G. für Zündwarenfabrikation in Kassel von 27.5 Mill. RM. erfolgt im Verhältnis von 8:1 auf 3.8 Mill. RM. unter Ermäßigung der 1000 RM. Aktie auf 120 RM.

Im Geschäftsjahr 1923/24 erzielte die Deutsche Zündholzfabrik A.-G. in Kassel einen Reingewinn von 468 749 RM., der vorgetragen wird. In der RM.-Eröffnungsbilanz wird ein A.G. von 3.18 Mill. RM. ausgewiesen. Dementsprechend werden die Stammaktien in Höhe von 26.5 Mill. RM. im Verhältnis von 8:1 von je 1000 RM. auf je 120 RM. ermäßigt.

Düsseldorf, 15. Januar.

Der Aufsichtsrat der A.G. Schwabenbräu in Düsseldorf beschloß, der G.B. die Umstellung des A.R. von 15 Mill. RM. Stammaktien im Verhältnis von 4:1 auf 3.75 Mill. RM. durch Ermäßigung des Nominalbetrages der 1000 RM. Aktie auf 250 RM. in Vorschlag zu bringen.

In der heutigen G.B. der Maschinenfabrik Baum A.G. in Herne wurde der Geschäftsbericht für das Jahr 1923/24 vorgelegt sowie die 1924-Eröffnungsbilanz per 1. August 1924. Der Geschäftsbericht nennt einen Reineinnahme von 104 784 RM., der in der RM.-Bilanz verzeichnet wird. Die G.B. genehmigte die Vorläufe und beschloß, daß A.R. von 7.5 Mill. RM. auf 2.4 Mill. RM. umzu-

hd Berlin, 14. Januar.

In der heutigen G.S. der Hannoverischen Maschinenbau... Die K. W. S. B. u. A. G. nicht die im August 1923 begeben...

In den A.R.-Sitzungen des Salzbergwerks... Die K. W. S. B. u. A. G. nicht die im August 1923 begeben...

Die K. W. S. B. u. A. G. nicht die im August 1923 begeben... Die K. W. S. B. u. A. G. nicht die im August 1923 begeben...

Der Abschluß per 30. Juni 1924 der Kallenberg u. Stei... Die K. W. S. B. u. A. G. nicht die im August 1923 begeben...

Die K. W. S. B. u. A. G. nicht die im August 1923 begeben... Die K. W. S. B. u. A. G. nicht die im August 1923 begeben...

Die heutige G.S. der Halle-Selmstedter Eisen... Die K. W. S. B. u. A. G. nicht die im August 1923 begeben...

Die Kaffeerfirma Ames Emmerich and Co. teilt mit... Die K. W. S. B. u. A. G. nicht die im August 1923 begeben...

Die Kaffeerfirma Ames Emmerich and Co. teilt mit... Die K. W. S. B. u. A. G. nicht die im August 1923 begeben...

Die Kaffeerfirma Ames Emmerich and Co. teilt mit... Die K. W. S. B. u. A. G. nicht die im August 1923 begeben...

Die Kaffeerfirma Ames Emmerich and Co. teilt mit... Die K. W. S. B. u. A. G. nicht die im August 1923 begeben...

Die Kaffeerfirma Ames Emmerich and Co. teilt mit... Die K. W. S. B. u. A. G. nicht die im August 1923 begeben...

Die Kaffeerfirma Ames Emmerich and Co. teilt mit... Die K. W. S. B. u. A. G. nicht die im August 1923 begeben...

Die Kaffeerfirma Ames Emmerich and Co. teilt mit... Die K. W. S. B. u. A. G. nicht die im August 1923 begeben...

Die Kaffeerfirma Ames Emmerich and Co. teilt mit... Die K. W. S. B. u. A. G. nicht die im August 1923 begeben...

Die Kaffeerfirma Ames Emmerich and Co. teilt mit... Die K. W. S. B. u. A. G. nicht die im August 1923 begeben...

Die Lage am Weltgetreidemarkt.

Die Unsicherheit der Chicagoer Börse. — Steigende Konkurrenz Südamerikas, Indiens und Australiens. Die baldige Aufhebung der deutschen Reichsgetreidestelle.

Am europäischen Getreidemarkt sieht man mit Spannung dem kommenden Konkurrenzkampf entgegen, der sich zwischen den Weltgetreidelieferanten mit Sicherheit entwickeln wird.

Die Lage in Indien dürfte für Nordamerika ebenfalls bedeutend werden, wie diejenige Argentinens. Die außerordentlich hohen Preise am Weltmarkt, die sich zunächst einmal zu einem unglaublichen Export in Getreide geführt haben, lassen eine Wiedereingangs dieses Landes nicht ausgeschlossen erscheinen.

Speziell für den deutschen Getreidehandel kommt noch eine besondere Tatsache für die Unsicherheit der wahrscheinlichsten weiteren Entwicklung hinzu. Bekanntlich soll bis zum Herbst dieses Jahres die Reichsgetreidestelle aufgelöst werden.

Die ersten Verteilungen im neuen Jahre haben in der Preisgestaltung für alle Gattungen Häute und Felle keine wesentlichen Veränderungen gebracht.

Die ersten Verteilungen im neuen Jahre haben in der Preisgestaltung für alle Gattungen Häute und Felle keine wesentlichen Veränderungen gebracht.

Die ersten Verteilungen im neuen Jahre haben in der Preisgestaltung für alle Gattungen Häute und Felle keine wesentlichen Veränderungen gebracht.

Die ersten Verteilungen im neuen Jahre haben in der Preisgestaltung für alle Gattungen Häute und Felle keine wesentlichen Veränderungen gebracht.

Die ersten Verteilungen im neuen Jahre haben in der Preisgestaltung für alle Gattungen Häute und Felle keine wesentlichen Veränderungen gebracht.

Die ersten Verteilungen im neuen Jahre haben in der Preisgestaltung für alle Gattungen Häute und Felle keine wesentlichen Veränderungen gebracht.

Die ersten Verteilungen im neuen Jahre haben in der Preisgestaltung für alle Gattungen Häute und Felle keine wesentlichen Veränderungen gebracht.

Die ersten Verteilungen im neuen Jahre haben in der Preisgestaltung für alle Gattungen Häute und Felle keine wesentlichen Veränderungen gebracht.

Die ersten Verteilungen im neuen Jahre haben in der Preisgestaltung für alle Gattungen Häute und Felle keine wesentlichen Veränderungen gebracht.

Die ersten Verteilungen im neuen Jahre haben in der Preisgestaltung für alle Gattungen Häute und Felle keine wesentlichen Veränderungen gebracht.

Die ersten Verteilungen im neuen Jahre haben in der Preisgestaltung für alle Gattungen Häute und Felle keine wesentlichen Veränderungen gebracht.

perarbeitenden Branchen hat das neue Jahr einen lebhafteren Geschäftsgang gebracht.

In der Schuhindustrie befriedigt der Geschäftsgang immer noch nicht und viele Fabrikanten sind durch den schlechten Geldbeingang nicht in der Lage, so weit überhaupt Bedarf vorhanden, Leder einzukaufen zu können.

Vom französischen Eisenmarkt.

Paris, 12. Januar.

Unmittelbar vor dem 10. Januar war der französische Eisenmarkt völlig beherrscht durch die Zuspitzung der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Über die Verfolgung mit deutschem Sintererz äußern sich die französischen Werke fortwährend beifriedigt. Sie haben selbst ihr Drängen auf eine Preisreduzierung eingestellt.

Schrott lag letzter Tage völlig still vor allem weil Italien, das seit mehreren Wochen bedeutende Mengen in Frankreich kaufte, wegen des Rückgangs der Eisen- und innerpolitischen Waren keine Nachfrage mehr hat.

Die Eisen- und Stählen verharren die Käufer in vorzüglicher Zurückhaltung, während die Produzenten recht eifrig neue Abschlüsse erstreben.

In Eisen und Stählen verharren die Käufer in vorzüglicher Zurückhaltung, während die Produzenten recht eifrig neue Abschlüsse erstreben.

In Eisen und Stählen verharren die Käufer in vorzüglicher Zurückhaltung, während die Produzenten recht eifrig neue Abschlüsse erstreben.

In Eisen und Stählen verharren die Käufer in vorzüglicher Zurückhaltung, während die Produzenten recht eifrig neue Abschlüsse erstreben.

In Eisen und Stählen verharren die Käufer in vorzüglicher Zurückhaltung, während die Produzenten recht eifrig neue Abschlüsse erstreben.

In Eisen und Stählen verharren die Käufer in vorzüglicher Zurückhaltung, während die Produzenten recht eifrig neue Abschlüsse erstreben.

In Eisen und Stählen verharren die Käufer in vorzüglicher Zurückhaltung, während die Produzenten recht eifrig neue Abschlüsse erstreben.

In Eisen und Stählen verharren die Käufer in vorzüglicher Zurückhaltung, während die Produzenten recht eifrig neue Abschlüsse erstreben.

In Eisen und Stählen verharren die Käufer in vorzüglicher Zurückhaltung, während die Produzenten recht eifrig neue Abschlüsse erstreben.

In Eisen und Stählen verharren die Käufer in vorzüglicher Zurückhaltung, während die Produzenten recht eifrig neue Abschlüsse erstreben.

In Eisen und Stählen verharren die Käufer in vorzüglicher Zurückhaltung, während die Produzenten recht eifrig neue Abschlüsse erstreben.

In Eisen und Stählen verharren die Käufer in vorzüglicher Zurückhaltung, während die Produzenten recht eifrig neue Abschlüsse erstreben.

In Eisen und Stählen verharren die Käufer in vorzüglicher Zurückhaltung, während die Produzenten recht eifrig neue Abschlüsse erstreben.

In Eisen und Stählen verharren die Käufer in vorzüglicher Zurückhaltung, während die Produzenten recht eifrig neue Abschlüsse erstreben.

In Eisen und Stählen verharren die Käufer in vorzüglicher Zurückhaltung, während die Produzenten recht eifrig neue Abschlüsse erstreben.

In Eisen und Stählen verharren die Käufer in vorzüglicher Zurückhaltung, während die Produzenten recht eifrig neue Abschlüsse erstreben.

In Eisen und Stählen verharren die Käufer in vorzüglicher Zurückhaltung, während die Produzenten recht eifrig neue Abschlüsse erstreben.

In Eisen und Stählen verharren die Käufer in vorzüglicher Zurückhaltung, während die Produzenten recht eifrig neue Abschlüsse erstreben.

Table with 4 columns: Geographische Auszahlungen, Geld, Brief, Geld, Brief. Lists various locations and their corresponding exchange rates.

Table with 4 columns: Geographische Auszahlungen, Geld, Brief, Geld, Brief. Lists various locations and their corresponding exchange rates.

Table with 4 columns: Geographische Auszahlungen, Geld, Brief, Geld, Brief. Lists various locations and their corresponding exchange rates.

Bad. Landestheater. Donnerstag, 15. Januar, 7 1/2, 10 Uhr (4.50). Kolportage.

Konzerthaus Heute Donnerstag, 15. Januar, abends 8 Uhr TANZ-ABEND Elise Eberle u. Martha Krüger

Colosseum Täglich 8 Uhr abends Varieté - Vorstellung.

Kaffee Odeon Heute Donnerstag, 8 1/2 Uhr abds. Großes Sonder-Konzert

Noch 3 Tage Inventurverkauf Auf meine ohnehin schon weit herabgesetzten Preise 10% Extra-Rabatt Daniels Konfektionshaus

Erstklassige Schneiderin Quire Traub, Weißenstr. 27, 1.

Clubmöbel, Chaiselongues Dekorations Matten und Teppiche Tapezierm. Kammerer, Erbprinzenstr. 26.

Aufschlag - Eier durchfluchtet 12 7 Pfg. frische Eier von 12 Pfg. an Göpferich, Salzenstraße 35.

Welcher Großabnehmer hat Interesse an erstklassiger englischer Toilettenseife

Größerer Betrieb mit Fuhrpark, Fabrikräumen, Büro, Personal sucht zur Ausnützung derselben Aufnahme eines neuen rentablen Geschäftszweiges

Schuhlager-Berkauf! Reichhaltiges Schuhlager, beste Qualitätsware, frankfurterweise abzugeben

Lumpen sämtliche Sorten, sowie Altpapier, Eisen und Metalle Kerzner, Alpern, Weißmann & Co.

Gesucht engrohriger Siederohrkessel System Steinmüller oder Babcock & Wilcox, 8-10 Atm., 100-120 qm, mit großem Ueberhitzer.

Große Karneval-Gesellschaft Rastatt v. 1908 Samstag, 17. Januar, im „Löwen“-Saale Große Preis-Masken-Redoute

Palast-Lichtspiele Herrenstraße 11. Telefon 2502. Unwiderstehlich morgen Freitag letzter Tag! GARRAGAN

Künstlerhaus Restaurant Heute 16114 Konzert

Zwangsversteigerung Freitag, den 16. Jan. 1925, nachmittags 2 Uhr, werde ich im öffentlichen Auktionslokal in Karlsruhe, 14 Jan. 1925

Zwangsversteigerung Freitag, den 16. Jan. 1925, nachmittags 2 Uhr, werde ich im öffentlichen Auktionslokal in Karlsruhe, 14 Jan. 1925

Detektiv-Institut Privat-Auskunftei ARGUS A. MAIER & Co. U. B. Mannheim

Prima Hauschlacht-Wurst! 1/2 Schwein 1.70, 1/4 Schwein 1.40, 1/2 Rindfleisch 1.40, 1/4 Rindfleisch 1.20

Arbeiter-Hofen in Kommission gesucht. Angebote um Nr. 22859 an die Badische Presse.

Stammholz-Versteigerung Die Gemeinde Eggenstein versteigert am Montag, den 19. Januar 1925, vormittags 10 Uhr, im Rathaus in Eggenstein aus dem Rheinwald:

Stammholz-Versteigerung Die Stadtgemeinde Philippsburg versteigert aus ihrem Gemeinwald „Unterfall u. Große Weide“ am Donnerstag, den 22. Januar 1925

Stammholz-Versteigerung Die Gemeinde Stotthofen läßt am Samstag, den 17. Januar, nachmittags 2 Uhr, am dem Markte die Ausbeute der Jagd auf ihrer Gemeinwald mit 1143 ha Feld- und Waldfläche

Stammholz-Versteigerung Die Gemeinde Stotthofen läßt am Samstag, den 17. Januar, nachmittags 2 Uhr, am dem Markte die Ausbeute der Jagd auf ihrer Gemeinwald mit 1143 ha Feld- und Waldfläche

Offert-Briefen lassen nur dann Erhaltungsfähigkeit betragen wenn dies ausdrücklich verlangt wird

Leistungsfähige Gießerei gesucht, die fortlaufend dünnwandigen sauberen, emailierbaren Guß liefert

Kapitalien Jeder Gelbsünder verliert seinen Wohlstand

Heiratsgesuche Jung. Kaufmann, geb. 1891, wünscht mit jung. Fräulein

Heirat. Witwe, Mitte 40er, mit 2 Kindern, sucht ein

HEIRAT! Fräulein aus guter Familie, 37 Jahre, katholisch

Immobilien Kleine Villa Privat- oder Geschäftshaus

Einfamilienhaus bestmöglicher, sofort bezugsfähig

Jagd-Versteigerung Die Gemeinde Stotthofen läßt am Samstag, den 17. Januar, nachmittags 2 Uhr, am dem Markte die Ausbeute der Jagd

M. Notheis & Sohn liefern prompt und billig Kohlen, Koks, Briketts, Holz

Bugatti 8 Zylinder ein Jahr alt, in tadellosem Zustand mit allen technischen Neuerungen

1640 PS Benz 6 Zylinder abnehmbare Ventile, alle Neuerungen

Beschäftshaus mit Büro- u. Konferenzräumen in guter Lage

Haus mit Einfahrt, Stallung und Scheune, zu kaufen

Kaufkluche Ein gut erhaltenes Klavier zu kaufen gesucht

Lastwagen 10/30 PS, 6 Zylinder mit Motorbremse

Geräucher Posten Parallelschraubstöcke in allen Ausführungen

Einfamilienhaus bestmöglicher, sofort bezugsfähig